

# FELDKIRCH AKTUELL

2/2017

Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at · www.feldkirch.at



## Stadt- entwicklung

4.000 Feldkircher erhalten einen Fragebogen **S. 4**

**Palais Liechtenstein:**  
Umbau zum Jubiläumsjahr **S. 16**

**Schattenburg:**  
Siegrun Appelt beleuchtet  
mit Slow Light **S. 23**

# JUNI 2017



**4.000 Fragebogen versendet** Die Stadtentwicklungsplanung startet mit einer großen Bürgerbefragung. **S. 4**



**Sicher vermieten** Erstmals bietet die Stadt Feldkirch Beratung und Unterstützung für potentielle Vermieter. **S. 28**



**Wildpark zum Angreifen** Betriebsleiter Christian Ammann will den Bezug zu Natur und Tieren stärken. **S. 40**

## TITELTHEMA: STADTENTWICKLUNG

- > 4.000 Feldkircherinnen und Feldkircher werden befragt 4
- > Ab Herbst wird intensiv diskutiert 6
- > Freiräume erfüllen wichtige Funktionen 7
- > Slow Light für die Schattenburg 10
- > Ein lebendiges Quartier entsteht 14
- > Geschichte wird erlebbar gemacht 16

## STADT INTERN

- > 2018 wird ein besonderes Jahr 19
- > Bis Ende 2018 ist Zeit, sich zu bewerben 20
- > Europa macht Schule 21
- > Ist meine Tochter oder mein Sohn gefährdet? 22
- > Planungsstand „Jugendhaus neu“ 23
- > Die Qual der Wahl 25
- > Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte 26
- > Ab 19 Uhr bitte vorne einsteigen! 27
- > Sicher vermieten – wie geht das? 28
- > Rauchwarnmelder retten Leben 31
- > Kleine Kraftwerke – große Leistung 32

## PANORAMA

- > Gemeinsam gärtnern in Tosters 34
- > Lieber Bürgermeister ... 36
- > „Naflahus“: Ein Ort der Begegnung 37
- > Vom Reisen – über und unter Wasser 39

## VEREINSLEBEN

- > Der Wildpark setzt auf Pädagogik 40
- > Vom jungen Modelabel bis zum Brot-Flagship-Store 43
- > Harninkontinenz – Blasenschwäche 44
- > Neuer Schulpartner für das PFZ 45

## MENSCHEN

- > Gegen den Schmutz – im Einklang mit der Natur 46
- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 48
- > Alles Gute 49
- > Wie viel Wasser füllt die Becken im Waldbad? 51

## VERANSTALTUNGEN

- > Für Seniorinnen und Senioren 52
- > UnternehmerIn sein heute 54
- > Zeit für gute Musik – und Architektur 55
- > „träumen ... in die Zukunft, nachts und am Tag“ 56

## AUS ALTEN ZEITEN

- > Sparst du was, so hast du was! 58

## FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 62



# Der richtige Zeitpunkt ist jetzt!

**S**ie haben Ideen für unsere Stadt, die Sie schon lange einmal einbringen wollten? Sie haben Anliegen, was die künftige Entwicklung Feldkirchs betrifft? Ihnen ist nicht egal, in welchem Umfeld Sie selbst leben und welche Bedingungen Ihre Kinder in Zukunft vorfinden werden? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um mitzureden und sich aktiv einzubringen.

In den kommenden Monaten laden wir Sie ein, mit uns über Feldkirch zu diskutieren, uns Ihre Meinung zu verschiedenen Themenbereichen mitzuteilen und vor allem gemeinsam mit uns die künftige „Form“ unserer Stadt zu definieren.

Bis Ende 2018 werden der Stadtentwicklungsplan (STEP) und das Räumlich Entwicklungskonzept (REK) die Leitlinien für die nächsten zehn bis 15 Jahre Stadtentwicklung vorgeben. Entscheidend für die Qualität dieser Leitlinien wird sein, dass Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten gemeinsam mit den gewählten politischen Vertreterinnen und Vertretern nach den besten Lösungen suchen.

## Gestalten Sie mit

Ich lade Sie herzlich ein, unserer Einladung zu folgen und Feldkirchs Zukunft mitzudenken und mitzugestalten. Es wird viele verschiedene Möglichkeiten geben, dies zu tun: beginnend mit einer groß angelegten Bürgerbefragung, die in den nächsten Tagen startet über Zukunftswerkstätten und Fokusgruppen im heurigen Herbst bis hin zur Onlinebeteiligung Ende des Jahres.

Ob Feldkirch auch künftig eine lebenswerte Stadt sein wird, ein Ort, an dem man gerne wohnt, gerne arbeitet und gerne lebt, das liegt letztendlich auch in Ihren Händen als Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Nutzen Sie die Chance mitzureden und mitzugestalten und helfen Sie uns, die Weichen für Feldkirch richtig zu stellen. ■

*„In den kommenden Monaten reden wir über Feldkirchs Zukunft. Diskutieren Sie mit uns und lassen Sie uns wissen, wie Feldkirch sich Ihrer Meinung nach entwickeln soll.“*

**Mag. Wilfried Berchtold**  
Bürgermeister

**REDAKTION TEL. 304-11 10**  
**MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT**

**Impressum:** Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister  
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Bernadette Biedermann, Mag. Claudia Hämmerle, Harald F. Petermichl, Mag. Martina Podgornik, DI Elisabeth Mair, Nina Kräutler-Ferrari, Mag. Natalie Wojtech, DI Stefan Duelli, Mag. Monika Wagner, Renate Mille, Mag. Simone Drechsel, Mag. Heike Sprenger, Sandra Leichte BBA, Isabelle Brändle, Dr. Elke Obmann-Eder, Theresia Seidner, Claudia Schatzmann, Karin Himmer-Klien, Corina M. Dreher  
Fotos: Georg Alfare, Fotostudio 22, Helmut Lercher, Stadt Feldkirch, Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH, Stadwerke Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Luggi Müller, connel\_design/Fotolia.com, JackF/Fotolia.com, pressmaster/Fotolia.com, Matthias Rhomberg, René Dalpra, Wildpark Feldkirch, Vorarlberger Landesarchiv, Landesrechnungshof  
Titelbild: Tanja Mayer, Gabriel Mayer und Erich Hartmann; Foto: Georg Alfare  
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien  
Layout: Bernadette Biedermann, Mag. Susanne Backmeister  
Druck und Bildbearbeitung: VVA, Dornbirn



## REPRÄSENTATIVE BEFRAGUNG STARTET

# 4.000 Feldkircherinnen und Feldkircher werden befragt

Wie zufrieden sind Sie mit der Lebensqualität in Feldkirch? Was gefällt Ihnen an Feldkirch und was würden Sie gerne ändern? 4.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger erhalten in den nächsten Tagen einen Fragebogen und sind eingeladen, die Stadtentwicklungsplanung mitzugestalten.

Bis Ende 2018 sollen ein neuer Stadtentwicklungsplan (STEP) und ein überarbeitetes Räumliches Entwicklungskonzept (REK) vorliegen und damit eine Strategie für die Entwicklung Feldkirchs in den nächsten 15 bis 20 Jahren. STEP und REK werden im Dezember 2018 von der Stadtvertretung beschlossen. Für eine gute Entscheidung sind fachliche Inputs wichtig, vor allem aber auch, was die Feldkircherinnen und Feldkircher über ihre Stadt denken und wie sie sich ihr zukünftiges Lebensumfeld vorstellen. Erster Schritt ist daher, ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung einzufangen: Was denken Feldkircher über das Leben, Wohnen und Arbeiten

in ihrer Stadt? Wie beurteilen sie die Arbeit in Politik und Verwaltung? Wie zufrieden sind sie mit dem Kultur- und Freizeitangebot? Und wie stellen Sie sich die weitere Entwicklung ihrer Stadt vor?

## Wer bekommt einen Fragebogen?

Ziel der Befragung ist es, ein repräsentatives Abbild der Meinung aller Feldkircherinnen und Feldkircher, die älter als 16 Jahre sind, zu erhalten. Nachdem nicht alle 27.720 Feldkircher über 16 befragt werden können, wird eine zufäl-

lig ausgewählte Stichprobe von 4.000 Personen angeschrieben und gebeten, einen achtseitigen Fragebogen auszufüllen. Dabei wird berücksichtigt, dass Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort (Stadtteil) der Personen prozentual so vertreten sind, wie das auch in der Gesamtbevölkerung der Fall ist. Auf diese Weise wird es möglich, vom Befragungsergebnis in der Stichprobe auf die Gesamtbevölkerung zu schließen.

## Hohe Beteiligung ist wichtig!

Voraussetzung für ein repräsentatives Ergebnis ist, dass ausreichend viele Bürgerinnen und Bürger den Fragebogen ausfüllen und zurücksenden. „Selbstverständlich ist die Teilnahme an der Befragung freiwillig“, erklärt Bürgermeister Wilfried Berchtold, „ich lade jedoch jeden und jede ganz herzlich ein, mitzumachen und damit zur Aussagekraft des Ergebnisses beizutragen.“

Konzipiert wurde der Fragebogen vom Büro Reschl aus Stuttgart, das die Stadt Feldkirch bereits seit vielen Jahren bei der Stadtentwicklung begleitet. Die Fragen sind einfach und klar gestellt, sodass das Ausfüllen des Fragebogens

## STEP UND REK

Der Stadtentwicklungsplan (STEP) und das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) geben Leitlinien für politische Entscheidungen vor. Sie stellen eine Art Selbstverpflichtung über Parteigrenzen hinweg dar. Indem die gemeinsame und langfristige Richtung Feldkirchs von Politik, Verwaltung und Bürgern gemeinsam vereinbart wird, sind beste Voraussetzungen für eine kontinuierliche und zielgerichtete Weiterentwicklung Feldkirchs gegeben.



*„Erfolgreiche Stadtentwicklung wird in Zukunft immer mehr daran gemessen werden, inwieweit es gelingt, Bürgerinnen und Bürger für die eigene Stadt zu interessieren, sie einzuladen, ihre Meinung zu äußern, aber auch selbst mit anzupacken. Diese Entwicklung empfinde ich als große Bereicherung. Stadtentwicklung betrifft schließlich alle!“*

**Prof. Richard Reschl, Reschl  
Stadtentwicklungs GmbH**

nicht allzu viel Zeit in Anspruch nimmt. 15 Minuten sind ausreichend. Wer den Fragebogen nicht händisch mit Kugelschreiber ausfüllen möchte, kann dies auch online tun. Auf jedem Fragebogen sind die entsprechende Internetseite und ein persönliches Zugangspasswort vermerkt.

#### **Befragung erfolgt anonym**

Selbstverständlich erfolgt die Befragung anonym. Wie dies gewährleistet wird, erläutert Prof. Richard Reschl: „Die Feldkircher Stadtverwaltung hat zu keinem Zeitpunkt Zugang zu den ausgefüllten Fragebogen. Wir stellen die Ergebnisse ausschließlich in zusammengefasster Form zur Verfügung. Alle Adressen werden maschinell auf das Anschreiben gedruckt und alle Adressdaten unmittelbar nach Ende der Befragung wieder gelöscht. Die Daten selbst werden nach erfolgter Auswertung vernichtet.“

#### **Und was passiert mit den Ergebnissen?**

Bis 7. Juli 2017 können ausgefüllte Fragebogen per Post oder digital an die Reschl Stadtentwicklungs GmbH

retourniert werden. Dort werden die Ergebnisse im Laufe des Augusts und Septembers ausgewertet und aufbereitet.

Am 10. und 11. November wird das Büro Reschl das Ergebnis der Bürgerbefragung den Feldkircher Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern präsentieren. Das Ergebnis ist die Basis für alle weiteren Überlegungen und Diskussionen.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung fließen aber auch in die offene Bürgerbeteiligung ein (siehe auch S. 6). Damit wird sichergestellt, dass ein Querschnitt der Bürgermeinung in der weiteren Entwicklung des Stadtentwicklungsplanes und des räumlichen Entwicklungskonzeptes berücksichtigt wird.

#### **> Sie haben Fragen zum Stadtentwicklungsplan oder zum Räumlichen Entwicklungskonzept?**

**Mag. Natalie Wojtech**  
(Tel. 05522/304-19 11,  
natalie.wojtech@feldkirch.at)  
und **DI Stefan Duelli**  
(Tel. 05522/304-14 10,  
stefan.duelli@feldkirch.at)  
**geben Ihnen gerne Auskunft.**

**Ihre  
Meinung  
formt  
Feldkirch.**

**Feldkirch  
formen**

## BÜRGERBETEILIGUNG IN DER STADTENTWICKLUNGSPLANUNG

## Ab Herbst wird intensiv diskutiert

Wenn ich ein Haus baue und dabei nicht überlege, wer darin wohnen wird und welche Bedürfnisse die künftigen Bewohner haben, wird es höchstwahrscheinlich ein schlechtes Projekt. Die weitere Entwicklung Feldkirchs ohne die Bürgerinnen und Bürger zu planen, wäre in ähnlicher Weise fahrlässig. Schließlich geht es um nichts Geringeres als um unseren unmittelbaren Lebensraum.

„Um die Zukunft Feldkirchs im Sinne der Bürgerinnen und Bürger planen zu können, sind wir auf deren Ansichten, Ideen und Meinungen angewiesen“, betont Prof. Richard Reschl. Die Befragung von 4.000 Feldkircherinnen und Feldkirchern ist ein erster wichtiger Schritt. Diesem werden eine Reihe weiterer Formate folgen, die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess einbeziehen.

**Zukunftswerkstätten**

Die offene Bürgerbeteiligung startet Mitte November. Alle Feldkircherinnen und Feldkircher sind dazu herzlich eingeladen. Die Ergebnisse der schriftlichen Bürgerbefragung werden einen ersten Input geben. Daran anknüpfend wird in Zukunftswerkstätten diskutiert. Dort sollen auch schon gemeinsam Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstätten werden schließlich an die Politik übergeben.

**Bürgerexperten und Fokusgruppen**

„Im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung sind bestimmte Bevölkerungsgruppen erfahrungsgemäß unterrepräsentiert“, erklärt Prof. Richard Reschl. Sprachbarrieren, fehlender unmittelbarer Bezug oder die Meinung „eh nichts bewirken zu können“ spielen dabei eine Rolle. „Dem wollen wir entgegenwirken, indem wir Jugendliche, Studierende und Migranten zur Diskussion in eigenen Fokusgruppen einladen.“

Gleichzeitig soll spezielles Knowhow von Bürgerexperten genutzt werden.

„Wir werden gezielt einzelne Feldkircherinnen und Feldkircher um ihre Mitarbeit bitten.“

Stadtentwicklungsplanung wird darüber hinaus in der Kinderstadt „KleinFeldkirch“ ein Thema sein, sodass auch die Ideen und Vorstellungen der jüngsten Feldkircher Berücksichtigung finden.

**Onlinebeteiligung**

Nicht jeder wird Zeit finden, in den Zukunftswerkstätten oder Fokusgruppen persönlich anwesend zu sein. Wer sich dennoch in den Prozess einbringen will, kann dies Ende 2017/Anfang 2018 zwei Monate lang online tun.

**STEP und REK in der Zielgeraden**

Im Frühjahr 2018 wird ein erster Entwurf des Stadtentwicklungsplanes und des Räumlichen Entwicklungskonzeptes vorliegen. Dieser Entwurf wird anschließend nochmals mit ausgewählten Bürgerexpertinnen und -experten diskutiert und dann finalisiert

Die 36 Mitglieder der Stadtvertretung werden diesen Entwurf in ihrer zweiten Klausurtagung im Juli 2018 ausführlich behandeln und schließlich für eine Beschlussfassung vorbereiten.

In der Dezembersitzung der Stadtvertretung werden Stadtentwicklungsplan und Räumliches Entwicklungskonzept und damit die Leitlinien für Feldkirchs weitere Entwicklung verabschiedet. ■



<  
Überall wo Sie dieses Sujet sehen,  
wird an der Stadtentwicklungsplanung  
gearbeitet.

>  
Prof. Sibylla Zech  
überarbeitet das Räumliche  
Entwicklungskonzept  
für Feldkirch.



## IM GESPRÄCHN MIT PROF. SIBYLLA ZECH

# Freiräume erfüllen wichtige Funktionen

Verglichen mit den 1960er-Jahren leben heute um 60 Prozent mehr Vorarlberger auf gleicher Fläche. Es wird enger! Müssen wir uns über kurz oder lang vom Lebensraum eines eigenen Hauses verabschieden? Wie kann es gelingen, Wohnen, Natur und Wirtschaft auch künftig auf den bestehenden Flächen unterzubringen? Wir haben mit Prof. Sibylla Zech, deren Büro stadtländisch derzeit das Räumliche Entwicklungskonzept Feldkirch überarbeitet, gesprochen.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

**Frau Prof. Zech, Boden lässt sich bekanntlich nicht vermehren – sind wir in der Vergangenheit sorgsam genug damit umgegangen?**

Wir sind in Vorarlberg ziemlich verschwenderisch mit Boden umgegangen! Und wir haben einen Punkt erreicht, an

dem Flächensparen und Bodenschutz eine ganz zentrale Bedeutung zukommt – für jetzige, aber auch für zukünftige Generationen.

Wir sind eine wachsende Bevölkerung. Vor allem aber wachsen auch unsere Ansprüche. Die Wohnfläche pro Einwohner hat sich in den letzten Jahrzehnten verdreifacht! In den 60er-Jahren waren es im Durchschnitt noch 15 m<sup>2</sup> Wohnfläche pro Person. Heute sind wir bei 45 m<sup>2</sup>. Das heißt natürlich mehr Komfort und bessere Lebensqualität. Aber diese Flächen auch unterzubringen, ist ein Problem.

In den vergangenen Jahrzehnten waren der Großteil der Neubauten Ein- und Zweifamilienhäuser. Das ist heute nicht mehr ganz so. Heute baut man in Vorarlberg kompakter, also mehr Reihen- und Mehrfamilienhäuser. Das bedeutet, dass pro Person nicht mehr so viel Boden verbraucht wird.

**Hat ein bewusstes Umdenken stattgefunden oder hat sich das zwangsläufig so ergeben?**

Beides. Natürlich sind die Grundpreise stark gestiegen. Es gibt aber auch eine Änderung im Lebensstil.

Wie man jedoch mit den vielen Ein- und Zweifamilienhäusern in Zukunft umgehen wird, ist nicht nur in Feldkirch ein Thema, sondern in ganz Mitteleuropa. Zumal viele der Häuser nicht mehr den Ansprüchen gerecht werden, die man heute an Wohnen hat.

**Wie viel Raum braucht Ihrer Meinung nach ein Mensch?**

Das ist eine Frage der Werte und der Wertigkeit. Da gibt zum Beispiel die Formel des ökologischen Fußabdrucks, die zeigt, dass wir von unserer Erde ein Mehrfaches beanspruchen, als uns zustehen würde. Der österreichische Flächenverbrauch wird zusätzlich exportiert. Das heißt wir brauchen im Ausland noch einmal so viel Boden, um dort unsere Nahrungsmittel zu produzieren.

**Einmal abgesehen davon, dass wir irgendwann zu viele Menschen sein werden, wieso ist es so wichtig, dass wir Flächen nicht ungehindert verbauen?**

Dass wir keinen Platz mehr hätten, weil wir für die bestehende Fläche zu viele werden, ist in Vorarlberg nicht das Problem. Nehmen wir zum Beispiel >



> unsere Baulandreserven. In Feldkirch sind aktuell 30 Prozent des gewidmeten Baulands noch nicht genutzt. Wenn wir die bestehenden Baulücken schließen würden, könnten wir locker nochmals 10.000 Feldkircherinnen und Feldkircher unterbringen. Und das, ohne dass wir den Leerstand in bestehenden Gebäuden genutzt hätten! Und wenn wir die Baudichte auch nur maßvoll anheben – sprich etwas höher bauen – können wir ohne große Probleme ein zweites Feldkirch im Bestand unterbringen.

## **Dann geht es also vielmehr darum, jene Flächen, die jetzt noch offen sind, nicht zu verbrauchen?**

Genau. Dass wir die bestehenden Siedlungsgebiete bestmöglich gestalten und nutzen und gleichzeitig die Freiräume erhalten.

Freiräume haben ganz viele Funktionen: Für die Produktion von Land- und Forstwirtschaft, als grüne Lunge, für den Klimaschutz. Naherholung ist eine weitere wichtige Funktion. Aber auch der Schutz vor Naturgefahren – Retentionsflächen für den Hochwasserschutz sind auch in Feldkirch ein ganz wichtiges Thema. Alle diese Aufgaben erfüllen die Freiräume.

## **Welche Möglichkeiten hat eine Gemeinde, einen verantwortungsvollen Umgang mit Boden zu fördern?**

Eine Gemeinde kann über das räumliche Entwicklungskonzept und den Flächenwidmungsplan definieren, wie das Siedlungsgebiet ausschauen soll, kann die Siedlungsgrenzen festlegen und für die Baugebiete eine planvolle Entwicklung definieren. Letzteres geschieht über die Bebauungsplanung oder die Bebauungsvorgaben. Dabei ist es vor allem wichtig, über die Dichte

und Gestaltqualität der Verbauung zu sprechen ...

## **Dichte heißt vor allem Höhe?**

Die Gebäudehöhe ermöglicht es, Nutzungen zu stapeln und damit weniger Boden zu verbrauchen. Das betrifft nicht nur die Wohngebiete, sondern auch Gewerbe und Handel. Man muss nur in die Schweiz oder nach Liechtenstein schauen, wo die Grundkosten schon viel höher sind. Dort haben wir Industriebetriebe, die ihre Produktionsflächen übereinander, auf fünf, sechs, sieben Geschossen untergebracht haben und sich nicht flächenfressend ausdehnen.

Oder aber bei Einkaufszentren die riesigen Parkplätze – hier kann eine Gemeinde über bauliche Vorgaben steuern: Parken am Dach, Parkhaus statt Parkplatz ... So passiert es ja auch bei neuen Projekten in der Feldkircher Innenstadt – beispielsweise beim Jahnplatz und am Saalbauareal.

Eine Gemeinde kann die Raumplanungsinstrumente nutzen, kann bauliche Vorgaben machen, kann aber auch Prozesse unterstützen, in denen Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligt werden. Wir betreuen in Wien eine Reihe von Lokale Agenda 21-Prozessen, die gemeinschaftliches Grün im Stadtteil entwickeln, oder sich mit Sharing von Mobilität auseinandersetzen oder auch mit Shared Office – also der gemeinschaftlichen Nutzung von Büros. Auch solche Dinge brauchen fachliche Betreuung und Begleitung von Seiten der Stadt.

## **Auch in der bevorstehenden Stadtentwicklungsplanung gibt es für Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich einzubringen.**

Ja, das ist ein Potential, das wir nutzen möchten. Die Bürgerinnen und Bürger sind Expertinnen und Experten für ihren Lebensraum. Gemeinsam an

Lösungen für eine flächen- und ressourcenbewusste Zukunft zu arbeiten, halte ich für ganz wichtig. Zumindest es um vieles schwieriger wäre, Flächensparen lediglich zu verordnen. Wir beobachten schon bei vielen Menschen eine geänderte Haltung. In der Schweiz hat z.B. das Volk in einer Volksabstimmung entschieden, dass „Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen“ sein soll. Das Raumplanungsgesetz wurde entsprechend angepasst. Leerstand ist auch in Feldkirch ein Thema. Rund 800 leer stehende Wohnungen verursachen Kosten für die Allgemeinheit. Leitungsinfrastrukturen und Straßen müssen instandgehalten werden, der Baudruck auf andere Flächen und die Preise steigen.

## **Welche weiteren Handlungsmöglichkeiten gibt es für eine Gemeinde?**

Das Raumplanungsgesetz ermächtigt die Gemeinden, bei einer Umwidmung mit dem Grundeigentümer vertraglich zu vereinbaren, das Grundstück innerhalb einer gewissen Zeit im Sinne der Stadtentwicklung auch zu nutzen, also nicht zu horten. Wird der Vertrag nicht eingehalten, gibt es Sanktionen. Umwidmungen müssen natürlich im Sinne der Raumordnung sein, zum Beispiel indem Wohnraum oder Arbeitsmöglichkeiten an raumplanerisch sinnvollen und verträglichen Standorten geschaffen werden. Eine Gemeinde kann umgekehrt aber auch Bau- oder Betriebsflächen rückwidmen, wenn der Standort nicht als Baufläche geeignet ist.

## **Erhalten die Eigentümer dieser Flächen eine Entschädigung?**

Nein, in diesem Fall nicht. Umgekehrt müssen sie auch nichts zahlen, wenn zum Beispiel aus einer landwirtschaftlichen Fläche Bauland wird, das zehnmal so viel wert ist. In der Schweiz oder in





*„Flächensparen und Bodenschutz haben eine ganz zentrale Bedeutung – für jetzige, aber auch für zukünftige Generationen.“*

**Prof. Sibylla Zech**

<

Mit der Verbauung am Saalbau- und Jahnplatz werden künftig wertvolle Innenstadtflächen neu genutzt.

Bayern muss der Widmungsgewinn zum Teil abgeführt werden. Das Geld wird für Infrastruktur, für den Ankauf von Flächen, für Freiräume, also zweckgebunden für die Stadtentwicklung verwendet. Wir haben diese Möglichkeit leider nicht.

### **Sie erarbeiten bis Ende 2018 ein räumliches Entwicklungskonzept für Feldkirch. Ist dieses Konzept gesetzlich bindend?**

Das räumliche Entwicklungskonzept wird von der Stadtvertretung beschlossen und hat damit eine Verbindlichkeit nach innen. Es ist nicht verbindlich für den einzelnen Grundeigentümer oder für den einzelnen Bauherrn, aber die Stadt beschließt, es als Richtschnur für ihre Entscheidungen zu nehmen. Vor allem ist es eine Grundlage für den Flächenwidmungsplan und für den Umgang mit Anträgen auf Änderung des Flächenwidmungsplans. Aber auch was die Bebauungsdichte betrifft, den öffentlichen Raum, das grüne Netz innerhalb der Stadt und die Wegeverbindungen.

Besonders viel Engagement braucht es, Räume zu gestalten, die bislang noch nicht den Charakter eines öffentlichen Raums haben – so wie beispielsweise der Hirschgraben, der bislang nur Verkehrsschneise ist. Wenn man den Stadttunnel in Betrieb nimmt, müsste der Hirschgraben zugleich ein Begegnungsraum werden, wo man sich treffen und unter Umständen auch ein Fest feiern kann. Wenn hier nicht umgestaltet wird, wird der Verkehr die Straße einfach wieder auffüllen.

### **Abschließend noch eine persönliche Frage: Wo befindet sich für Sie als Raumplanerin das wertvollste Fleckchen Boden in Feldkirch?**

Eine interessante Frage [lacht] ... Ich finde den Margarethenkapf, dort wo das Rädle steht, einen ganz besonderen und magischen Ort. Feldkirch hat mit seinen Stadtbergen einige solcher magischer Orte. Vom Rheintalgletscher definierte Inseln, von wo aus die Stadt gut lesbar ist: Ardetzenberg, Stadtschrofen,

Känzele und Schellenberg – alle diese Aussichtspunkte von den Feldkircher Stadtbergen sind für mich etwas ganz Besonderes. ■

### **Sie möchten sich zur räumlichen Entwicklung Feldkirchs einbringen?**

Der Prozess der Stadtentwicklungsplanung ist der richtige Ort dafür (siehe auch Seite 4).

### **PROF. SIBYLLA ZECH**

- > Geb.: 1960
- > Seit 2008 Professorin für Regionalplanung an der Technischen Universität Wien
- > Leitet das Planungsbüro stadtländ mit Sitz in Wien, Bregenz und Hohenems
- > Erarbeitet im Auftrag der Stadt Feldkirch bis Ende 2018 das Räumliche Entwicklungskonzept (REK)

>  
Künstlerin Siegrun Appelt  
beleuchtet die Schattenburg  
neu und reduziert den  
Stromverbrauch von aktuell  
5.000 auf 500 Watt.

## SIEGRUN APPELT ENTWIRFT NEUES BELEUCHTUNGSKONZEPT

# Slow Light für die Schattenburg

Zum 800-Jahr-Jubiläum hat die Stadt Feldkirch Siegrun Appelt beauftragt, die Schattenburg neu zu beleuchten. Im Interview erklärt die Künstlerin, was Langsamkeit in Verbindung mit Licht bedeutet, wie wichtig ihr Energiesparen bei ihren Projekten ist und in welchen Fragen sie kompromisslos bleibt.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

**Frau Appelt, Slow Food, Slow City, Entschleunigung – das sind bekannte Begriffe. Slow Light ist es weniger. Was bedeutet Langsamkeit in Verbindung mit Licht?**

Das Konzept „Langsames Licht/Slow Light“ ist um 2005 herum entstanden bei einem Lichttest für einen privaten Schlosspark in der Steiermark. Dort haben wir versucht, mit sehr, sehr wenig Licht auszukommen. Also zurückhaltend zu beleuchten, mit wenig Energieaufwand und ohne Blendung, um einen guten Blick in den nächtlichen Raum zu ermöglichen. Die Leuchten wurden „intelligent“ gesteuert, sie reagierten auf

Bewegung. So konnte ich im Park trotz Beleuchtung die Dunkelheit erhalten und der Nachthimmel war jederzeit gut sichtbar.

Mir war damals sofort klar, dass dies eine neue Art von Umgang mit Licht ist – ähnlich dem „Slow Food“, wo man bewusst den Eigengeschmack des Gemüses wahrnimmt, auf gute Ware achtet und nach und nach ein neues Geschmacksempfinden entwickelt. Genau so passiert es auch beim Licht.

Es braucht zwar eine Art Umgewöhnungsphase, weil wir sehr an das viele grelle Licht gewöhnt sind. Der Raum gewinnt dann aber an Qualität. Dinge werden sichtbar, die ursprünglich vom Licht weggeblendet waren. Der nächtliche Raum wird neu wahrgenommen.

**Im Buch über Ihr Lichtprojekt in der Wachau heißt es: „Licht soll etwas hervorheben und nicht sich selbst inszenieren ...“**

Im funktionalen öffentlichen Bereich sollte Licht tatsächlich nicht zum Ziel haben, sich selber zu inszenieren. Licht sollte Räume, Gegenstände und öffentlichen Raum so gestalten, dass man sehen kann, was vorhanden ist. Licht kann auch ein angenehmes Ambiente für unsere Wahrnehmung schaffen. Indem wir ständig konfrontiert sind mit

zu viel Licht, zu hellem Licht, indem wir geblendet sind, wird unsere Wahrnehmung überfordert. Informationssysteme, Leuchtreklamen, die vielen Blendpunkte, die durch das neue Leuchtmittel LED entstehen – das alles sind Dinge, denen wir jeden Tag ausgesetzt sind und wodurch eine Reizüberflutung passiert. Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, mit Licht zurückhaltend, überlegt und vorsichtig umzugehen.

**Die Schattenburg soll 2018 in langsames Licht gerückt werden. Wie wird dieses Slow Light die Schattenburg verändern?**

Zuerst möchte ich sagen, dass die Schattenburg auch aktuell sehr schön beleuchtet ist. Man hat sich da vor 20, 30 Jahren sehr genau überlegt, wie man sie beleuchtet und dies mit den damaligen Mitteln auch gekonnt gemacht. Diese Beleuchtung werde ich zum Teil aufgreifen. Was jedoch mit dem Slow Light möglich wird, ist zum einen, dass wir sehr viel Energie sparen, ungefähr 90 Prozent. Wir reduzieren den Verbrauch von 5.000 Watt auf rund 500 Watt. Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Argument. Das andere ist eine ästhetische Komponente: Mit den neuen Leuchten und Leuchtmitteln können wir akzentuierter arbeiten. Das heißt, wir können





WIR LEBEN  
2000  
WATT

Licht-Schattenverläufe so einbauen, dass die Burg in ihrer Dreidimensionalität präsent ist, dass sie haptischer wirkt, dass sie nicht rundum gleichmäßig und flächendeckend beleuchtet wird, sondern eine Art Bewegung in sich hat.

Wir werden zudem versuchen, die Struktur des Materials hervorzuheben. In Richtung Felsenau erreichen wir mit einem zusätzlichen Standort für Strahler auch einzelne Dächer der Burg. Wir werden jedoch nur so viel Lichtstärke einsetzen, wie unbedingt notwendig ist, damit die Beleuchtung in Kombination mit dem Umgebungslicht gut funktioniert. Das heißt, die Schattenburg wird nicht hell schreiend über Feldkirch schweben, sondern ehrwürdig dastehen und auch eine gewisse Ruhe ausstrahlen.

### **Die Schattenburg ist, wie Sie sagen, umgeben von der beleuchteten Altstadt – sind das erschwerte Rahmenbedingungen für Slow Light?**

Ja. Wenn es um die Schattenburg herum dunkel wäre, könnten wir theoretisch noch mehr Energie sparen. Straßenbeleuchtung, Tunnelbeleuchtung, Beleuchtung innerhalb der Häuser – das alles ist vorhanden und muss berücksichtigt werden.

Positiv hervorheben möchte ich, dass in Feldkirch schon seit vielen Jahren sehr genau auf die Menge an Licht in der Stadt und in der Umgebung geschaut wird. Dass versucht wird, Schaufensterbeleuchtungen unter einem gewissen Level zu halten, keine zu vielen und zusätzlichen Beleuchtungen zu installieren. Auch der Austausch der Leuchtmittel erfolgt sorgsam – bis hin zur Lichtfarbe. Die Ausgangssituation war für mich somit sehr positiv.

### **Wenn man ein Gebäude wie die Feldkircher Schattenburg mit Slow Light neu beleuchtet, wie geht man da vor?**

Die einzelnen Schritte sind bei meinen Projekten aufwendiger, verglichen mit herkömmlichen Beleuchtungsprojekten. Es gibt ausführliche Gespräche vorab, es werden Begehungen durchgeführt.

Wenn man sich dann für Slow Light entscheidet, sind unbedingt Lichttests nötig. Bei einem großen Projekt wie der Schattenburg sind es drei bis vier Lichttests. Ich setze mich auch mit der Geschichte der Burg, mit der Materialität, mit der Architektur oder den Bauphasen auseinander. Es ist für mich wichtig, alle diese Inhalte zu verstehen.

Bei den Lichttests wird dann einerseits geprüft, welche Leuchten das beste

Licht bringen, mit welchen Fabrikaten wir gut arbeiten und wie hoch die Energieeffizienz ist.

Die Beleuchtung wird schließlich dem Gebäude angepasst wie ein individuell geschneidertes Kleidungsstück. Lichtplanung am PC kann zwar auch Energie einsparen, die Burg sieht dann aber anders aus – verliert vielleicht ihre optische Dreidimensionalität, wird langweilig.

### **Und wie zeitaufwendig sind diese Lichttests?**

Die Vorbereitung eines Tests dauert ein bis zwei Tage, die Nachbereitung kommt dazu. Fünf bis sechs Stunden ist das gesamte Team – das sind zwischen fünf und sieben Leute – hochkonzentriert beschäftigt.

Das Team in Feldkirch war sehr gut! Auch das Zusammenspiel von Stadt und Stadtwerken hat hervorragend funktioniert. Das ist eine wichtige Basis. Wenn das nicht funktioniert, werden Slow Light Projekte entweder abgebrochen oder finden gar nicht statt.

Solche Projekte gehen über das Projekt selbst hinaus. Es geht mir um ein Nachdenken über Licht und wie man den nächtlichen Raum der Stadt gestaltet: Wo macht es Sinn zurückhaltend zu sein und wo macht es Sinn, auch mal laut zu werden – auch das kann schön sein [lacht]. Wenn man sich aber für ein zurückhaltendes Projekt entscheidet, ist wichtig, dass alle Beteiligten dahinter stehen, damit man es auch der Bevölkerung entsprechend vermitteln kann, damit es die Menschen verstehen und



*„Die Beleuchtung wird der Schattenburg angepasst wie ein individuell geschneidertes Kleidungsstück.“*

**Siegrun Appelt**

- > sie auch für sich selber eine neue Sichtweise gewinnen können.

**Nach dieser intensiven Auseinandersetzung mit der Schattenburg kennen Sie nun sicher jeden Winkel der Fassade?**

Nicht nur an der Fassade. Ich möchte an der Stelle erwähnen, dass ich beeindruckt war vom Museum in der Burg. Wir sind ja alle Räume durchgegangen und haben auch die Blicke von innen nach außen angeschaut. Das Schattenburg Museum ist wirklich eine gelungene Inszenierung. Da wurden die Objekte sehr überlegt gestellt, gehängt, inszeniert. Unglaublich, welche Stücke das Feldkircher Museum im Besitz hat.

**Wieso ist es für Sie wichtig, auch das Gebäudeinnere genau zu kennen?**

Manchmal um zu prüfen, ob es sinnvoll ist, mit dem vorhandenen Licht im Innern des Gebäudes zu arbeiten, weil es dann nach außen hin belebter wirkt. Für mich ist aber ebenso die Geschichte der Burg wichtig: Was verbirgt sich hinter den Fenstern?

Wir überlegen bei allen Projekten, ob nicht auch das Licht innen involviert werden soll, damit das Gebäude belebter wirkt. Für die Schattenburg gibt es im Moment die Überlegung, im Turm ganz oben ein Licht anzumachen.

**Hat die intensive Beschäftigung mit der Burg Ihr Verhältnis zu Feldkirch verändert?**

Es ist interessant und angenehm, mit den Leuten hier in Feldkirch zu arbeiten. Gleichzeitig erfahre ich durch die Zusammenarbeit auch mehr darüber, was alles in Feldkirch geschieht. Was

das 800-Jahr-Jubiläum betrifft, aber auch die Aktivitäten, die tagtäglich in Feldkirch stattfinden. Da gibt es, wie mir scheint, einen sehr vorsichtigen und sehr respektvollen Umgang mit der Substanz der Stadt. Was die Schattenburg im Speziellen betrifft, habe ich mehr Respekt vor der Burg bekommen.

**Worin gründet dieser Respekt?**

Wenn man sich die Burg architektonisch anschaut – von allen Seiten, Tag und Nacht, von innen und außen – dann merkt man erst, welche Dimension sie hat. Und dass da dieses Museum in der Burg ist, macht sie für mich noch eindrucksvoller. Feldkirch ist eine gut erhaltene, schöne alte Stadt mit Geschichte und Tradition. Das gefällt mir, denn dadurch unterscheidet sich Feldkirch von allen anderen Städten in Vorarlberg. ■



**SIEGRUN APPELT**

- > Geb.: 5.12.1965 in Bludenz, aufgewachsen in Feldkirch.
- > Lebt und arbeitet in Wien.
- > Fotografien und Videoarbeiten, Arbeiten mit Licht und Energie, Langsames Licht/Slow Light
- > Aktuelle Projekte:
  - > Langsames Licht/Slow Light für Ludwigsburg
  - > Lichtinstallation für das neue Kunstmuseum in Krems (Architektur: marte.marte)
  - > Produktion der zweiten Serie von Glasobjekten (in Nordböhmen)

**www.siegrunappelt.com**



## GRATIS WLAN

In der Stadt Feldkirch gibt's ab sofort gratis WLAN für alle – ein neuer Service der Stadtwerke Feldkirch.



Wo immer in Feldkirch das Free WiFi-Zeichen zu sehen ist, steht die gesamte Welt des Internets gratis zur Verfügung. Einfach nur einloggen, ohne Registrierung und schon geht's los – mit Smartphone, Tablet oder gemütlich bei einem Kaffee mit dem Laptop. Derzeit steht dieser Service in den Bereichen Sparkassenplatz, Busplatz, Elisabethplatz, Leonhardsplatz, Mühletorplatz, Schmiedgasse, am Bahnhof Feldkirch, am Skaterplatz Oberau sowie im Alten Hallenbad zur Verfügung – die nächste Ausbaustufe läuft bereits.



**FREE WiFi**  
**FELDKIRCH**



## PLANUNGEN BEIM BAHNHOFBSBEZIRK SIND AUF SCHIENE

# Ein lebendiges Quartier entsteht ...

Die „Bahnhof City Feldkirch“ wird in den nächsten Jahren realisiert. Sie soll beim stark frequentierten Bahnhof Feldkirch Platz für Wohnen und Arbeiten, Mobilität und Tourismus bieten. Auch der Bahnhofvorplatz wird neu gestaltet und soll Raum für den Busverkehr, Radfahrer und Fußgänger bieten.

Der Bahnhof von Feldkirch und seine Umgebung erhalten ein neues Gesicht. Damit sich der Bahnhofsbereich zu einem modernen Stadtquartier entwickeln kann, haben die Stadt Feldkirch und die ÖBB gemeinsam einen Käufer und Entwickler für das Bahnhofsquartier gesucht. Das Immobilienunternehmen Future Bauart aus Lochau mit Roland Pircher, Andreas Schwaiger und Stefan Eigentler an der Spitze wurde als Partner gefunden.

### **Stark frequentierter Bahnhof**

Die Bedeutung des Bahnhofs Feldkirch ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Seit 2006 hat sich die Zahl der Verkehrsteilnehmer verdoppelt. Heute benutzen täglich zirka 13.500 Zug- und Busfahrgäste den am stärksten frequentierten Bahnhof Vorarlbergs. Dieser zentralen Bedeutung soll mit dem neuen Projekt entsprochen werden. Gleichzeitig haben die Verantwortlichen von Future Bauart die Aufgabe, den Bahnhof Feldkirch mit seiner Umgebung fit für die Anforderungen der Zukunft in Verbindung mit einer hohen Lebensqualität zu machen.

Dazu Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold: „Ziel ist es, den gesamten Bahnhofsbereich zu einem urbanen Stadtquartier zu entwickeln. Die künftige ‚Bahnhof City‘ soll Leben, Wohnen, Arbeiten und Mobilität vereinen. Zudem soll die Achse von der Innenstadt zum Bahnhof konsequent weiter optimiert werden.“

### **Renommierte Planer**

„Die große Herausforderung für uns lag darin, alle Interessen an diesem Ort zu versammeln und aus einer Hand konzentriert umzusetzen. Unsere Vision ist es, einen zentralen Dreh- und Angelpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Beteiligten zu schaffen. So ist die Idee zur ‚Bahnhof City Feldkirch‘ entstanden. Mit einer anspruchsvollen Gestaltung des Bahnhofvorplatzes als Herz des neuen Quartiers – frei von Autoverkehr, nur noch mobil zugänglich für Fußgänger, Radfahrer und Busse“, erklären die Projektentwickler von Future Bauart. Dafür arbeiten sie mit einem Team von renommierten Planern zusammen, wie dem international tätigen Architekturbüro Baumschlager Eberle Vaduz und den Bregenzer Architekten Lang + Schwärzler.

### **Busterminal am Bahnhofvorplatz**

Das Konzept der „Bahnhof City Feldkirch“ sieht vor, alle Busse in den über-





„Mit dem Projekt ‚Bahnhof City‘ wird die Erschließung der Achse Bahnhof-Innenstadt konsequent fortgeführt – für mehr Lebensqualität und mit einer modernen Mobilitätsdrehscheibe in unmittelbarer Stadtnähe.“

**Mag. Wilfried Berchtold**  
Bürgermeister

<  
Beim Bahnhofsbereich in Feldkirch entsteht in den nächsten Jahren ein neuer, urbaner Lebensraum mit Wohn- und Geschäftsräumen, Hotel, Gastronomie, Nahversorger und Grünflächen.

dachten Bahnhofsbereich zu leiten. In Zukunft können somit Pendler und Besucher trockenen Fußes von der Bahn in den Bus umsteigen – selbstverständlich barrierefrei. Für die Überdachung der Wartebereiche beim Vorplatz verfolgen die Architekten eine innovative Planung von begrünten, individuell geformten Dachelementen, die „schwebenden Gärten“ nachempfunden sein sollen. Für Fahrräder werden Abstellplätze bereitgestellt. Private Autos erreichen den Bahnhof über die Zufahrt in der Tiefgarage, die direkt mit den Bahnsteigen verbunden ist. Zusätzlich werden „kiss & ride“-Bereiche und Taxistellplätze zur Verfügung stehen. Die oberirdisch wegfallenden Parkplätze werden durch öffentliche Stellplätze in der Tiefgarage ersetzt.

### Aufenthaltsqualität

Erhalten bleibt die Bahnhofshalle als architektonisches Charakteristikum des alten Bahnhofs. Ein Hotel und ein Lebensmittelmarkt mit Gastronomie sind geplant, ebenso ein elfstöckiges Gebäude für Mietwohnungen. In zwei weiteren Neubauten werden Eigentumswohnungen sowie Büros, Ordinationen oder Kanzleien entstehen.

Geschäfte in der Innenstadt sind in der „Bahnhof City“ mit ihrer Werbung in den Schaufenstern vertreten, befindet sich das Stadtzentrum doch in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof. Dieser ist so-

wohl zu Fuß als auch mit dem Fahrrad in wenigen Minuten bequem erreichbar.

### Kooperation mit Stadt und ÖBB

Das Projekt „Bahnhof City Feldkirch“ wird in enger Kooperation mit der Stadt Feldkirch und den ÖBB umgesetzt. Die Bauphase wird auch eine Anpassung der Busfahrpläne und Haltestellen erfordern, über die jeweils informiert wird. Auch die Anrainer sollen laufend zu den einzelnen Bauabschnitten Informationen erhalten. Der Baubeginn ist für das Jahr 2018 geplant. Die gesamten Investitionskosten für das Projekt „Bahnhof City Feldkirch“ liegen laut den Projektbetreibern bei zirka 60 Millionen Euro. ■

### ZAHLEN UND FAKTEN

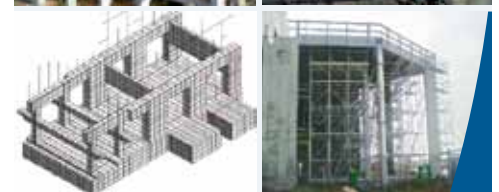
- > **Projektentwicklung, Bauherr:** Future Bauart Immobilien GmbH
- > **Architekten:** Arge Baumschlager Eberle Architekten, Lang + Schwärzler
- > **ÖBB und Verkehrsverbund Vorarlberg:** 15,7 Millionen Fahrgäste pro Jahr in Feldkirch, im Nahverkehr täglich 40.000 Personen, Einstiegspunkt für 13.500 Personen täglich
- > **Bauzeitplan:** 2018–2022
- > **Projektkosten:** zirka 60 Millionen Euro

www.bhm-ing.com

**BHM INGENIEURE**

**GENERALPLANER & FACHINGENIEURE**

Verkehr  
Industrie  
Kraftwerke  
Spezialthemen  
Öffentliche Auftraggeber



Statik

Dynamik

Tragwerksplanung

**BHM INGENIEURE**

Engineering & Consulting GmbH

Runastraße 90, 6800 Feldkirch

Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

**FELDKIRCH • LINZ • GRAZ  
WIEN • SCHAAN • PRAG**

## PALAIS LIECHTENSTEIN SPIELT ZENTRALE ROLLE IM JUBILÄUMSJAHR 2018

# Geschichte wird erlebbar gemacht

Ein Dachausstieg und Rundgänge durch die zwei Obergeschosse sollen in den nächsten Monaten im Palais Liechtenstein entstehen. Anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt wird das historische Gebäude wieder für die Öffentlichkeit erlebbar gemacht. Eine Jubiläumsausstellung wird von März bis November 2018 die Geschichte und Gegenwart beleuchten, aber auch Zukunftsfragen aufwerfen.

Das Palais Liechtenstein in Feldkirch blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Der Standort – direkt in der Innenstadt von Feldkirch – zeugt von der bedeutenden Rolle, die das Gebäude seit Jahrhunderten spielt. „Im Jahre 1967 hat die Stadt Feldkirch das Palais Liechtenstein erworben. Anlässlich des 800-jährigen Jubiläums wird der geschichtsträchtige Bau eine zentrale Rolle einnehmen. Die Bürger und Besucher können im nächsten Jahr einen anschaulichen und interaktiven Rundgang durch bewegte Jahrhunderte erleben“, erklärt Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold.

Auch architektonisch soll das Palais Liechtenstein wieder aufgewertet werden.

## Unterschiedliche Besitzer

Das Vorgängergebäude des Palais Liechtenstein wurde 1697 beim großen Stadtbrand zerstört. Fürst Hans Adam von Liechtenstein erwarb daraufhin die Bauruine und ließ vom Innsbrucker Baumeister Gallus Apeller ein Amtshaus errichten. Mit dem Verkauf an den Feldkircher Kirchenpfleger Sebastian Längle ging das Palais nach rund 80 Jahren wieder in stadtbürgerlichen Besitz über. 1808 ersteigerte der Feldkircher Josef Anton Häusle das Gebäude und richtete dort eine Brauerei und das Gasthaus Krone ein. Einige Jahre darauf wurde das Haus wiederum versteigert und ging an den aus Göfis stammenden Christian Getzner. Er kann als Industriepionier in Feldkirch bezeichnet werden, da er unter anderem die Firma Getzner, Mutter & Cie gründete. Auf dem Erbweg gelangte das Palais 1848 an Andreas Tschavoll, den Neffen von Christian Getzner.

Tschavoll vererbte das Gebäude seinem Sohn, Josef Andreas Ritter von Tschavoll, der 1873 bis 1879 sowie 1883 bis 1884 das Bürgermeisteramt in Feldkirch bekleidete. Von 1874 bis 1884 war er zudem Vertreter der Stadt im Landtag.

Seine Kinder übernahmen das Palais schließlich, bevor die Stadt Feldkirch schrittweise das Gebäude erwarb. Nachdem die Stadt 1967 Alleinbesitzerin

geworden war, wurden umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt. 1972 konnte das Stadtarchiv im Palais neue Räumlichkeiten beziehen, 1979 wurde die Stadtbibliothek eröffnet. Seither wurden keine großen Investitionen mehr in das Haus getätigt. Das soll sich nun ändern und damit wird auch das Gebäude wieder aufgewertet. „Sowohl der äußere bauliche Zustand als auch das technische Innenleben entsprechen nicht mehr den Standards eines modernen Kulturbetriebs. Viele Räumlichkeiten dienten bislang als Lagerfläche und waren für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Wir möchten, dass dieses geschichtsträchtige Haus am Eingang zur Altstadt wieder für alle erlebbar wird“, betont Berchtold.

## Zurückhaltende Instandsetzung

Das im Herzen der Altstadt gelegene historisch bedeutende Palais Liechtenstein eignet sich ideal für die Jubiläumsausstellung im Rahmen von „Feldkirch 800“. Es steht an der Schlossergasse, neben dem Katzenturm und in direkter Beziehung zum Sparkassen- und Raiffeisenplatz. „Das Ziel der Adaptierung des Objektes ist eine zurückhaltende Instandsetzung mit subtilen Anpassungen des Bestandes“, erklärt Architekt Bernhard Marte.

Im Erdgeschoss wird der Empfangsbereich mit Garderobe, Kassa, Shop und





Der geplante Dachausstieg eröffnet den Besuchern einen ganz besonderen Blick über die historische Altstadt von Feldkirch.

Café sowie der Bereich der Museumspädagogik entstehen. Die Hauptausstellung findet ihren Auftakt im Erdgeschoss. Hier starten abwechslungsreiche Rundgänge durch die historischen Räumlichkeiten im 1. und 2. Obergeschoss. Die Stadtbibliothek wird in das Konzept integriert und bleibt auch während der Ausstellung zugänglich.

„Für eine repräsentative Außenwirkung sind zwei skulpturale Interventionen geplant. Sie sollen auf den bedeutenden Inhalt des Gebäudes aufmerksam machen“, informiert Marte. So wird zum einen der Haupteingang zur Ausstellung durch einen neun Meter langen „Markstein“ angezeigt. Er soll die Besucher, aber auch die Flanierenden, auf die Sonderausstellung aufmerksam machen.

Zum anderen wird eine weithin sichtbare, monolithische Scheibe mit neun Metern Seitenlänge aus dem histori-

schen Dachstuhl ragen. Sie ermöglicht den Besuchern einen Einblick in den eindrucksvollen, historisch wertvollen Dachstuhl mit krönendem Abschluss in Form des skulpturalen Dachausstieges. „Er eröffnet den Besuchern einen ganz besonderen Blick über die historische Altstadt – und somit auch in die Geschichte von Feldkirch“, ergänzt Architekt Ulf Hiessberger.

### Jubiläumsausstellung

Der inhaltliche Bogen der Jubiläumsausstellung umspannt die 800-jährige Geschichte der Stadt, wird aber gleichzeitig auch die Gegenwart beleuchten sowie Zukunftsfragen aufwerfen.

Thematisch orientiert sich die auf 800 m<sup>2</sup> konzipierte Ausstellung an der Bedeutung der „Grenze“ in der Feldkircher Geschichte sowie am Humanismus in der Stadt, der bis heute nachhallt. Die Ausstellung ist auf einen breiten

Besucherkreis ausgerichtet, wie Feldkircherinnen und Feldkircher, historisch Interessierte der Region, Touristen und vor allem auch Kinder und Jugendliche.

Zu sehen sein werden unterschiedlichste Exponate aus der Geschichte der Stadt Feldkirch (Auszug):

- > Archäologische Fundstücke
- > Urkunden (zum Beispiel der Freiheitsbrief von 1376)
- > historische Stadtansichten (Veduten)
- > alte Handschriften und Inkunabeln (Drucke bis 1500) ■

### ZAHLEN UND FAKTEN

- > **Bauzeitraum:** Juni/Juli 2017 bis Anfang 2018
- > **Baukosten:** ca. 1,56 Millionen Euro (+/- 20 Prozent)
- > **Architektur:** marte.marte und Gohm/Hiessberger

11.7. bis 3.9.2017  
10-18 Uhr  
Waldbad Feldkirch



©giltukha, forolia

## Bade - Buch

Ihre AK-Bibliothek im Schwimmbad



Die AK-Bibliothek macht mit Ihnen Badeferien und bringt die beliebtesten Bücher, aktuelle Tageszeitungen und interessante Zeitschriften ins Waldbad. Tauchen Sie ein ins Lesevergnügen und holen Sie sich Ihre Sommerlektüre. Wer noch keinen Leseausweis der AK-Bibliothek besitzt, kann diesen ohne Umwege für 12 Euro direkt am Stand beantragen. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schüler und Studenten bis 24 Jahre können alle Bücher und Zeitschriften kostenlos entleihen.  
bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at, Telefon 050/258-4510



Stark für Sie. AK Vorarlberg

[www.ak-vorarlberg.at](http://www.ak-vorarlberg.at)

**Tag  
der  
offenen  
Tür**

Fr, 23. Juni  
13:30 bis  
17:30 Uhr

Wolf-Huberstr. 12  
6800 Feldkirch  
[stockundbein.at](http://stockundbein.at)

Aus Gell wird Stock & Bein.  
Was sich sonst noch getan  
hat bei uns? Sehr viel!

Überzeugen Sie sich vor Ort,  
werfen einen Blick in unsere  
Werkstatt oder lassen sich  
von unserem Team beraten.

Wir freuen uns auf ein Wieder-  
sehen oder ein Kennenlernen.

Ihr Stefan Meyer mit Team

**STOCK**

Orthopädisches  
Atelier

**& BEIN**



*„Von Feldkirch für Feldkirch lautet unser Motto für das bevorstehende Jubiläumsjahr. Besonders freue ich mich über die vielen Kulturschaffenden und Vereine, die unser Programm mitgestalten werden.“*

**Mag. Monika Wagner, Projektleiterin  
Feldkirch 800**

## FELDKIRCH 800: WEICHEN FÜR DAS JUBILÄUMSPROGRAMM GESTELLT

# 2018 wird ein besonderes Jahr

Die Stadtvertretung von Feldkirch hat in ihrer letzten Sitzung das Programm und das Rahmenbudget für die Feierlichkeiten anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt beschlossen. Auch Vereine und Kulturschaffende werden gefördert und haben ihre Projektideen eingebracht.

Im Jubiläumsjahr 2018 wird ein abwechslungsreiches Programm in Feldkirch geboten. Die Themen Humanismus und Bildung, Grenzen sowie Resonanz und „Gelingendes Leben“ bilden die Themenschwerpunkte der zahlreichen Veranstaltungen.

Für Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold ist wichtig, für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher ein ansprechendes Angebot zu schaffen und die Stadt Feldkirch mit ihrer wechselvollen Geschichte ins Zentrum zu rücken: „Das Programm beschränkt sich nicht auf die Innenstadt Feldkirchs, sondern bezieht auch die

Stadtteile mit ein. Ebenso wird es für alle Altersstufen Angebote im Jubiläumsjahr geben.“ Folgende Programmpunkte sind vorgesehen und wurden in der letzten Stadtvertretungssitzung beschlossen:

- > **Jahresprogramm:** Bereits bestehende Veranstaltungen werden mit Bezug zu den definierten Themen umgesetzt. Sie bilden den Jahresbogen: der Neujahrsempfang, die Montforter Zwischentöne, das Montfortspektakel, das Weinfest uvm.
- > **Jubiläumsausstellung:** Im Palais Liechtenstein findet von März bis November 2018 eine Ausstellung zu Geschichte, Gegenwart und Zukunftsthemen statt. Zudem wird eine zehnbändige Publikation anlässlich des Jubiläumsjahres von Feldkircher Autoren herausgegeben.
- > **Partnerprojekte:** Vereine, Kulturveranstalter und Bürger haben ihre Projektideen eingereicht. Literatur, Chorprojekte, eine grenzüberschreitende Theaterproduktion, Installationen, Konzerte uvm. werden 2018 zu erleben sein.
- > **„Leuchtturm“-Projekte:** Bei diesen Projekten spielen der Nachhaltig-

keitsaspekt und die Strahlkraft in die Zukunft eine wesentliche Rolle. Die Einreichungen und Ideen stammen beispielsweise aus den Bereichen Energie, Verkehr, Stadtplanung, Bildung oder Migration. Sie müssen nicht unbedingt im Jubiläumsjahr, sondern können auch in den Folgejahren umgesetzt werden. ■

> **Alle Details zum Programm werden laufend veröffentlicht unter [www.feldkirch.at/800](http://www.feldkirch.at/800).**

### „FELDKIRCH 800“

- > **Gesamtbudgetrahmen:** 1,58 Millionen Euro
- > **Kontakt:** Mag. Monika Wagner, Tel. 05522/304-12 77, [monika.wagner@feldkirch.at](mailto:monika.wagner@feldkirch.at)
- > **Informationen:** Unter [www.feldkirch.at/800](http://www.feldkirch.at/800) finden Sie alle Informationen zum Jubiläumsjahr sowie einen Film mit Impressionen aus der Stadt Feldkirch.





<

Ende März fand die erste von fünf Denkwerkstätten im Moniforthaus statt.

## EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT 2024

# Bis Ende 2018 ist Zeit, sich zu bewerben

Mit Graz (2003) und Linz (2009) hat Österreich bisher zweimal die Kulturhauptstadt gestellt und ist nach dem festgelegten Rotationsystem 2024 gemeinsam mit Estland wieder am Zuge. Am 8. Juni ist der „Call“ für 2024 erfolgt, also die Aufforderung, sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ zu bewerben.

Alles begann im Jahr 1985, als der Rat der Europäischen Gemeinschaft auf Vorschlag der damaligen griechischen Kulturministerin Melina Mercouri beschloss, alljährlich eine (damals noch) „Kulturstadt Europas“ zu benennen. Die „Kulturhauptstadt“ wurde daraus erst im Jahr 1999 und Weimar durfte sich als erste Stadt mit diesem Titel schmücken.

Absicht der Initiative war es, „dazu beizutragen, den Reichtum, die Vielfalt und die Gemeinsamkeiten des kulturellen Erbes in Europa herauszustellen und ein besseres Verständnis der Bürger Europas füreinander zu ermöglichen“ sowie „der europäischen Öffentlichkeit besondere kulturelle Aspekte der Stadt, der Region oder des betreffenden Landes zugänglich zu machen“.

Wie bereits mehrfach berichtet, den-

ken die Rheinstädte Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Hohenems darüber nach, sich gemeinsam mit der Regio Bregenzerwald um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2024“ zu bewerben. Im Juli 2016 hat eine gemeinsame Stadtvertretungssitzung der vier Städte in Schwarzenberg stattgefunden. Dabei wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, entscheidungsreife Unterlagen vorzubereiten, damit rechtzeitig (die Bewerbungsfrist endet Ende 2018) entschieden werden kann, ob tatsächlich eine Bewerbung eingereicht werden soll.

Mit dieser Aufgabe ist ein Projektteam betraut, das aus den Leiterinnen und Leitern der Kulturabteilungen besteht und das seine Arbeitsfortschritte regelmäßig an das Lenkungsteam, dem die Stadtoberrhäupter der vier Rheinstädte, der Obmann der Regio Bregenzerwald und der Landesrat für Kultur des Landes Vorarlberg angehören, berichtet.

### **Diskussionsrunden gestartet – Bürgerbeteiligung folgt**

Zuletzt haben insgesamt fünf Diskussionsrunden mit insgesamt fast einhundert Expertinnen und Experten stattgefunden, in denen wichtige Themen behandelt wurden, die für die Entscheidungsfindung von Bedeutung sind. In Feldkirch ging es dabei zum Beispiel um die Frage, welche Chancen,

aber auch welche Risiken eine mögliche Bewerbung für die regionale Kunst- und Kulturszene bieten könnte. Kulturamtsleiter Harald Petermichl erläutert: „Die Ergebnisse aller fünf sehr fruchtbaren und lebhaften Diskussionsrunden werden derzeit zusammengefasst und verdichtet, um ab Herbst in einem breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess mit zirka zehn Veranstaltungen im ganzen Land mit der interessierten Öffentlichkeit darüber diskutieren zu können. Feldkirch wird dabei am 12. September den Anfang machen.“

Parallel dazu sind begleitende Projekte gestartet worden – eines davon am Gymnasium Schillerstraße. Es basiert auf dem Grundgedanken, dass Europa 2024 eine junge Generation benötigen wird, die den europäischen Gedanken weiter vorantreibt (siehe auch S. 21).

Mit Frauke Kühn und Sabine Benzer haben zwei erfahrene Pädagoginnen aus dem Bereich Kulturmanagement dieses Projekt entwickelt, das in weiterer Folge über die Feldkircher Modellklasse hinaus auch an weiteren Schulen im Land (im besten Falle auch in Estland) eingerichtet werden soll. ■

**> Für Fragen zur Kulturhauptstadt wenden Sie sich an Kulturamtsleiter Harald F. Petermichl, Tel. 05522/304-12 70 harald.petermichl@feldkirch.at**



## DIE EUROPAPLANKE AM GYMNASIUM SCHILLERSTRASSE FELDKIRCH

## Europa macht Schule

Die Schülerinnen und Schüler der 1b des Gymnasiums Schillerstraße werden 2024, im möglichen Kulturhauptstadtjahr, ihre Matura ablegen. Die Oberstufen-SchülerInnen der beiden Wahlpflichtfächer Kulturmanagement und Kulturvermittlung initiieren in diesem Zusammenhang unter der Leitung von Frauke Kühn und Sabine Benzer das Projekt „Europaklasse“.

Die 1b soll einmal jährlich besucht und die Schüler in einer spielerischen Art und Weise über ihre Assoziationen und Ansichten zu Europa befragt werden. Die filmische und fotografische Dokumentation soll ein Porträt dieser

„Europaklasse“ entwickeln: Wünsche, Hoffnungen, Sichtweisen und wie sich diese im Laufe der Jahre verändern.

Ein erstes Treffen der Europaklasse hat am 7. Dezember 2016 stattgefunden. In einer ersten Runde haben die Schüler des Wahlpflichtfachs die Erstklässler befragt, was ihnen alles zu Europa einfällt. In der zweiten Runde haben sie „Stationen“ aufgebaut, die verschiedene Themen wie Essen, Geschichte oder europäische Identität aufbereitet und zur Diskussion gestellt haben. Eine schöne und für beide Seiten auch überraschende Begegnung!

2024 wird eine Langzeit-Dokumentation vorliegen, die die Entwicklung der Kinder zeigt, insbesondere unter dem Aspekt, wie sich ihr Bild von Europa, ihre Beziehung zu Europa und bestenfalls ihr Engagement für Europa ent-

Am Gymnasium Schillerstraße befassen sich Oberstufenschüler gemeinsam mit Erstklässlern mit Europa.

wickelt hat. Dies alles ausgehend von dem Grundgedanken, dass es die heute Zehnjährigen sind, die 2024 das Projekt Europa aktiv voranzubringen haben. ■

## ERSTE ERFAHRUNGEN MIT DER „EUROPAPLANKE“

„Das Projekt mit den Erstklässlern hat mir sehr gut gefallen. Das Interview hat mir ebenso wie die Stationentische viel Spaß gemacht. Die Schülerinnen und Schüler haben viel gewusst und nach anfänglichem Zögern haben sie viel mit mir geredet.“

**Viona Amann, 6e**

„Am besten hat mir das Einzelgespräch gefallen, weil man mit zwei Kindern besser über das Thema Europa reden kann. Zum Beispiel: Welche Länder kennt ihr? Welche Länder mögt ihr und wieso?“

**Serife Demir, 6c**

„Ich war beim Stationenbetrieb beim Tisch ‚Europäer‘ malen. Sehr interessant waren die verschiedenen Ideen, die zustande gekommen sind. Schlussendlich ist diese Stunde viel zu schnell vorbeigegangen und wir hatten alle unseren Spaß.“

**Elisabeth Koch, 6c**

„Sowohl das Einzelgespräch mit zwei Schülern als auch das Erstellen einer Mindmap zum Thema Europa verliefen sehr gut. Obwohl die Erstklässler vor allem im Gespräch etwas schüchtern waren, konnte ich durch konkrete Fragen doch einige interessante Antworten bekommen.“

**David Walch, 6d**





## NEUES ANGEBOT DES INSTITUTS FÜR SOZIALDIENSTE

# Sind meine Tochter oder mein Sohn gefährdet?

Richard S. (43) ist ein besorgter Lehrer. In den letzten Wochen hat sich einer seiner Schüler spürbar verändert. Er hat die Gewohnheit entwickelt, während der Schulzeit zu beten. Die anderen Mitschüler machen sich über ihn lustig. Religiöse Videos verbreiten sich in seiner Klasse. Der Schüler selbst zieht sich immer mehr zurück. Gespräche mit der Beratungslehrerin nimmt er nicht an und die Eltern sind für die Schule nicht erreichbar. Richard S. wendet sich an die Mitarbeitenden der ifs Extremismusprävention.

Ist dieser Schüler gefährdet oder sogar schon radikal? Ist es möglich, auf ihn

einzuwirken? Und wer könnte diese Aufgabe übernehmen?

### **ifs Extremismusprävention**

Das Institut für Sozialdienste stellt seit Kurzem im Auftrag des Landes zwei Experten für Extremismusprävention zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner für Gefährdungsfragen, Abklärungen in Einzelfällen und erste Interventionschritte.

### **Anzeichen einer Radikalisierung**

„Zu den Anzeichen einer Radikalisierung zählt unter anderem, wenn jemand seine Gewohnheiten ändert und zum Beispiel plötzlich sehr religiös wird. Aber auch Gewaltverherrlichung oder Fanatismus sollten beachtet werden“, erklärt Benjamin Gunz von der ifs Extremismusprävention. Darüber hinaus würden auch Bekehrungsaktionen, Ver-

schwörungstheorien, sozialer Rückzug oder Ausreisepläne in kriegsführende Länder Hinweise auf eine Radikalisierung geben.

### **Unterstützung und Beratung**

Benjamin Gunz und Claudia Wielander unterstützen verunsicherte Eltern, Angehörige, Lehrpersonen und andere mit Beratung und Fachwissen. ■

## **IFS EXTREMISMUSPRÄVENTION**

### **Ansprechpartner für Gefährdungsfragen**

Benjamin Gunz, Claudia Wielander  
Montag–Freitag 9–17 Uhr  
Tel. 05-1755-507  
[extremismuspraevention@ifs.at](mailto:extremismuspraevention@ifs.at)

## RAUM- UND FUNKTIONSPLAN WURDEN DEFINIERT

# Planungsstand „Jugendhaus neu“

Nachdem in einem Beteiligungsprozess Jugendliche, Experten und Politiker ihre Anregungen für ein neues Jugendhaus eingebracht haben, wurden daraus zehn Erkenntnisse definiert. Diese dienen dem künftigen Raum- und Funktionsplan als Grundlage.

Ende Jänner wurden die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses zur Gestaltung eines neuen Jugendhauses im Alten Hallenbad präsentiert. Wichtig waren den Teilnehmern ein Cafébetrieb, Begegnungsräume, die Nutzung von Außenflächen, Proberäume, eine Internetnutzung, eine Küche sowie Kreativ- und Rückzugsräume. Auf Basis dieser Erkenntnisse arbeiteten der Jugendservice der Stadt Feldkirch, das Jugendhaus Graf Hugo, das Büro für Zukunftsfragen sowie die Beteiligungsplattform Insights ein Raum- und Funktionskonzept aus. Nach Abstimmung mit dem Bauamt dient es als Grundlage für die künftige Raumnutzung. Anders als bei einem Neubau müssen die Anforderungen an die Räume dem bestehenden Gebäudevolumen angepasst werden. Das neue Jugendhaus wird – wie berichtet – auf dem ehemaligen Deutschmann-Areal in

> Jugendliche wurden aktiv in die Planungen eines Raum- und Funktionskonzeptes für das neue Jugendhaus eingebunden.

Levis entstehen beziehungsweise in die dortigen Räumlichkeiten übersiedeln.

### Herausforderung für Planer

Nun müssen sich die Planer Gedanken darüber machen, wie sie folgende Bereiche in die Gebäude einpassen:

- > Administration
- > Jugendcafé, Sozialräume
- > Jugendkulturarbeit, Veranstaltungsräume
- > Kreativräume
- > Sanitärräume

Auch der Außenraum, der von vier Gebäudeseiten geschützt wird und dadurch eine attraktive Innenhofsituation entstehen lässt, soll künftig von den Jugendlichen genutzt werden.

### Weitere Planungen

Derzeit sind die Architekten ARGE Thurnher/Stöckerl mit den Entwurfsplänen beschäftigt. Im Sommer ist die Baueinreichung vorgesehen. Parallel dazu wird an den Ausführungsplänen gearbeitet und schließlich mit den Ausschreibungen von Gewerken begonnen. Die Fertigstellung ist im Dezember 2018 geplant.



  
 \*\*\*  
 HOTEL GASTHOF LÖWEN  
 SEIT 1808



## WO TRADITION UND GENUSS AUF EINANDER TREFFEN

- urige Gaststube
- täglich reichhaltiges Frühstücksbuffet
- durchgehend warme Küche
- monatlich neue Spezialitäten-Gerichte
- bürgerlich, traditionell und regional
- gemütlicher Wintergarten
- schattiger Gastgarten
- Kegelbahn
- Seminar- und Tagungsräume
- Multifunktionaler Saal: Für Firmen-, und Geburtstagsfeiern, Taufen, Hochzeiten, uvm.
- jeden letzten Samstag Musikstammtisch - zum zuhören oder mitmachen

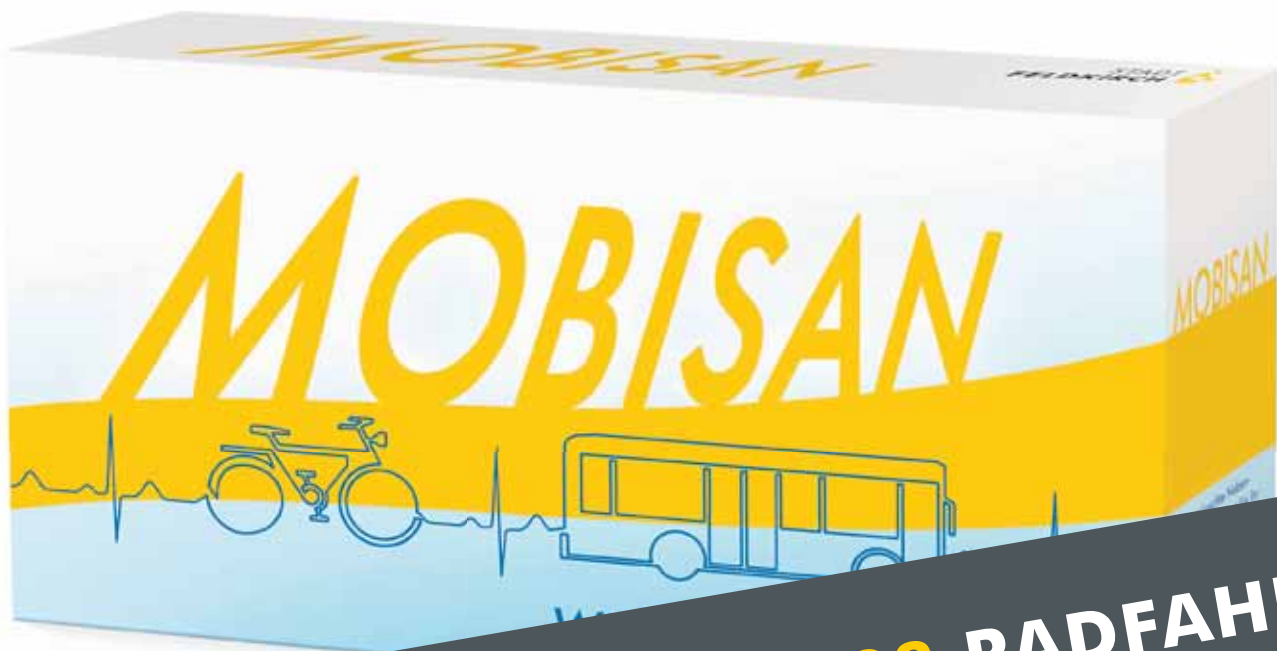
KOHLGASSE 1  
 A-6800 FELDKIRCH-NOFELS  
 TEL. +43 5522 3583  
 MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT  
 WWW.HOTEL-LOEWEN.AT

*Das westlichste Hotel Österreichs.*



## ACHTUNG!

INTENSIVE NUTZUNG  
VON RAD UND BUS KANN  
ZU STRESSFREIHEIT UND  
WOHLBEFINDEN FÜHREN.



**DANKE AN 35.798 RADFAHRER,  
BUSFAHRGÄSTE UND  
FUSSGÄNGER AUS FELDKIRCH**

In Feldkirch gibt es ein sehr gut ausgebautes Radwegenetz und der Bus verkehrt regelmäßig im ganzen Stadtgebiet. Lassen Sie das Auto stehen, tun Sie sich etwas Gutes und fahren Sie Rad und Bus. [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at)

**DIE STADT FÜR RAD UND BUS. DAS IST MEIN FELDKIRCH.**





## TREKKING, FITNESS ODER DOCH LIEBER CROSS?

# Die Qual der Wahl

Fahrradbeauftragte DI Elisabeth Mair stellt in einer Serie die gängigsten Alltags-Fahrradtypen vor und versucht, etwas Licht in den Fahrradschongel zu bringen. Nach der Vorstellung des Citybikes und des Hollandrads geht es dieses Mal um die Vorzüge des Trekkingbikes.

Das Trekkingbike ist sehr populär. Einer der Hauptgründe liegt darin, dass es ein richtiges Multitalent ist. Ob im Alltag oder auf Reisen, ob auf Kurz- oder Langstrecken, alles ist für diesen Fahrradtyp machbar. Vom Gelände her sind Trekkingbikes auf befestigte Wege und leichtes Gelände (Schotter, Waldwege etc.) ausgelegt und nehmen es dem flinken Radfahrer auch nicht übel, wenn er mal ein Schlagloch übersieht. Die „beinahe-Alleskönner“ vereinen Sportlichkeit und Komfort. Und genau das macht sie so beliebt. So ist es keine Überraschung, dass sie zu den Fahrradtypen zählen, die weltweit am häufigsten produziert werden.

Je nach Ausführung sind sie mal mehr komfortabel, mal mehr sportlich. So gibt es auch große Unterschiede in der Ausstattung. Beim Kauf eines solchen Rads sollten Interessierte die Ausführung der Modelle durchaus genauer betrachten. Es ist von Vorteil, wenn

man seine Prioritäten und Einsatzzwecke kennt, vor allem in Hinblick auf die Schaltung, die Gabel oder die Größe der Laufräder. So sind sowohl Nabenschaltungen (für flachere Einsatzzwecke) als auch Kettenschaltungen (für bergigeres Terrain) erhältlich. Federgabeln oder konventionelle Gabeln erfüllen je nach Einsatzgebiet ihren Zweck. Schmale Reifen, in unterschiedlicher Größe erhältlich, sorgen für gute Laufeigenschaften.

Mit einem Trekkingrad lassen sich am Gepäckträger auch problemlos Packtaschen transportieren. Daneben können auch mal längere Radausflüge oder kleine Radreisen gemacht werden. Auch wenn man betonen muss, dass das Trekkingbike kein richtiges Reiserad ist. Spezielle Reiseräder haben nämlich eine angepasste Geometrie, um der erhöhten Belastung auf langen Reisen gerecht zu werden.

Wer sich nicht gerne festlegt und sich schwer tut mit Entscheidungen, für den ist das Multitalent Trekkingrad die richtige Wahl.

### Stärken/Schwächen:

- + Multitalent, vielseitig einsetzbar
- + sportlich bis komfortabel
- + stabiler Rahmen
- + hohe Funktionalität

- riesige Auswahl: große Preisunterschiede, unzählige Ausführungen

&lt;

Das Trekkingrad ist ein Multitalent, das sich sowohl zum Pendeln als auch für kleine Radreisen eignet.

WIR LEBEN  
2000  
WATT

- sehr unterschiedliche Ausstattung, ein Kennen des Einsatzzweckes ist von Vorteil

### Konkurrenz:

- Sportmuffel-Konkurrent: Citybike, Hollandrad
- Optischer Konkurrent: Singlespeed

### Ausstattungspalette:

Vielfach verkehrstaugliche Grundausstattung (Fahrradklingel, Licht, Rückstrahler), oftmals Schutzbleche und Gepäckträger, größtenteils Felgenbremsen, Nabenschaltung oder Kettenschaltung; je nach Preisklasse auch mit Nabendynamo, Federgabel oder Scheibenbremsen erhältlich.

### Preispalette:

Von günstig bis hochpreisig erhältlich, aber Qualität hat nun mal ihren Preis!

### Ökobilanz:

Ein hochwertiges Trekkingbike ist ein ideales Pendlerfahrrad. Ausgestattet mit Schutzblechen, Nabendynamo und eventuell Packtaschen ist es ein flotter und edler Begleiter auf dem Weg zur Arbeit und spart viel CO<sub>2</sub> und Stau ein.

Bei näheren Fragen zu den verschiedenen Fahrradtypen geben Ihnen die Feldkircher Fahrradhändler gerne weitere Auskünfte. ■

# SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister  
Mag.  
Wilfried  
Berchtold**

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und  
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11  
> Allgemeine Verwaltung  
> Personalangelegenheiten  
> Interkommunale Zusammenarbeit  
> Städtepartnerschaften und Ehrenamt  
> Sicherheits-, Hilfs-, Rettung- und Feuer-  
wehwesen, Katastrophenmanagement  
> Sport und Sportstätten, Archiv



**Vizebürger-  
meisterin  
Dr. Barbara  
Schöbi-Fink**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11  
> Kindergärten und Kinderbetreuung  
> Schulen, Bildung, Musikschule



**Stadträtin  
Marlene  
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/792 94 oder  
0664/831 74 70  
> Umweltschutz  
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat  
Wolfgang  
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-13 23  
> Finanzen und Vermögen  
> Wirtschaft  
> Fremdenverkehr  
> Landwirtschaft und Forst



**Stadtrat  
Rainer  
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42  
> Stadtwerke und Energie



**Stadtrat  
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42  
> Hochbau, Kanal- und Wasserbau  
> Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadtrat  
Dr. Guntram  
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-12 31  
> Sozial- und Gemeinwesen  
> Familie und Senioren  
> Wohnungswesen  
> Gesundheitswesen und Gemeinde-  
sanitätswesen  
> Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat  
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach  
telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 41  
> Stadtentwicklung  
> Stadtplanung  
> Raumplanung  
> Verkehrsplanung  
> Altstadterhaltung  
> Denkmalschutz



**Stadträtin  
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach Voranmel-  
dung, Auskunft: Tel. 05522/304-12 71  
> Jugend, Kultur und Integration  
> Bibliothek und Büchereien

## STADT- UND LANDBUS VERSTÄRKEN FAHRKARTENKONTROLLEN

# Ab 19 Uhr bitte vorne einsteigen!

Hand aufs Herz – waren Sie nicht auch schon mal ohne Ticket im Bus unterwegs? Manchmal passiert es aus Versehen. Manche Mitbürgerinnen und Mitbürger lösen aber auch bewusst kein Ticket und sind damit auf Kosten der anderen unterwegs. Verstärkte Kontrollen und die seit kurzem geltende neue Regelung, dass nach 19 Uhr nur noch beim Fahrer bzw. der Fahrerin zugestiegen werden kann, erhöhen die Einnahmen beim Stadtbus in erstaunlichem Ausmaß!

Seit 1. März kann landesweit in den Bussen nach 19 Uhr nur noch vorne beim Fahrer zugestiegen werden. Fahrgäste werden gebeten, ihre Fahrkarte vorzuzeigen oder bei Bedarf ein Ticket zu lösen.

### 18 Prozent Mehreinnahmen!

Diese Maßnahme zeigt erstaunliche Auswirkungen: Im Vergleich zum März 2016 konnten im März 2017 unglaubliche 18 Prozent(!) Mehreinnahmen erzielt werden. Gleichzeitig sind die Einnahmen aus dem Barverkauf im Bus von Jänner bis März verglichen mit dem Vorjahr um 13 Prozent angestiegen.

„Die neue Einstiegsregelung ab 19 Uhr ist für Buskunden, aber auch für unsere Fahrer und Fahrerinnen mit Mehraufwand verbunden“, erklärt Nina Kräutler-Ferrari vom Stadtbus. „Die Einnahmensteigerungen zeigen aber, dass sich diese Maßnahme finanziell lohnt.“

In Kombination mit den Fahrscheinkontrollen untertags sowie einer Informationskampagne, die in unterschiedlichen Sprachen auf den notwendigen Kauf eines Tickets hinweist, erhoffen sich die Stadtbusverantwortlichen weitere Erfolge im Kampf gegen das – absichtliche oder auch versehentliche – Schwarzfahren. ■



Seit März heißt es auch beim Stadtbus ab 19 Uhr „Bitte vorne einsteigen.“ Eine wirkungsvolle Maßnahme gegen Schwarzfahren.



## ERSTMALIG BERATUNG FÜR ANGEHENDE VERMIETER

## Sicher vermieten – wie geht das?

Änderungen im Erbschaftsrecht waren ausschlaggebend, dass Alexandra B. (36) im Sommer 2015 eine Eigentumswohnung von ihren Eltern überschrieben bekam: 90 Quadratmeter, sehr gute Wohnlage, in einem Mehrparteienhaus in Tosters. Danach hat die berufstätige und alleinerziehende Mutter lange überlegt: Soll sie die Wohnung vermieten? Welcher Aufwand ist damit verbunden? Würde sie durch die zusätzlichen Mieteinkünfte ihre Beihilfen verlieren?

Ein Termin beim Steuerberater hat Klarheit gebracht: Vermieten zahlt sich für Alexandra B. aus. „Vermieten ist jedoch nicht ohne“, sagt die Neo-Vermieterin. „Ich muss mich um Beschwerden meiner Mieter kümmern, muss Handwerker organisieren, die Abrechnung der Betriebskosten überarbeiten und weiterleiten und für meine neuen Einkünfte regelmäßig Steuern ans Finanzamt abführen. Um Unterstützung und Beratung wäre ich da schon mehrfach froh gewesen“, betont Alexandra B.

So wie ihr geht es vielen Vorarlbergern. Und nicht wenige scheuen den Aufwand und entscheiden sich dafür, ihre Wohnung nicht zu vermieten. Geschätzte 800 Objekte(!) stehen in Feldkirch derzeit leer. Gleichzeitig wächst die Anzahl jener Menschen, die

günstigen Wohnraum suchen – und diesen nicht finden.

„Der Druck am Wohnungsmarkt ist groß“, weiß Sandra Leichte, im Rathaus für die Gebäudeverwaltung zuständig. Sie berät seit kurzem potentielle Vermieter und ist das städtische Bindeglied zum vorarlbergweit ins Leben gerufenen Projekt „Sicher vermieten“. Das Land Vorarlberg, die Vogewosi und die Gemeinden unterstützen darin angehende Vermieter und versuchen so, für junge Familien, für Alleinerziehende, für ältere Menschen und viele andere mehr neuen Wohnraum zu schaffen.

### Sichere Mieteinnahmen ohne Ausfallrisiko

„Sicher vermieten heißt, dass das Land Vorarlberg Haftungen übernimmt“, erklärt Sandra Leichte. Werden zum Beispiel Mieten oder Betriebskosten nicht bezahlt oder verursacht ein Mieter Schäden an der Wohnung, die über die Kautions hinausgehen, springt das Land ein. Mitarbeiter der Vogewosi kümmern sich gleichzeitig um die Erstellung eines Mietvertrags, gehen Beschwerden der Mieter nach und sind somit alleiniger Ansprechpartner für die Mieter. Auf Wunsch werden auch Sanierungsarbeiten bis 1.000 Euro koordiniert: Handwerker organisiert, dafür gesorgt, dass jemand vor Ort ist, um die Reparatur zu ermöglichen usw.

„Ziel ist es, den Aufwand und das Risiko für einen Vermieter so gering wie möglich zu halten“, betont Sandra Leichte. Sichere Mieteinnahmen und



**Sozialstadtrat  
Dr. Guntram  
Rederer**

„Wohnen ist ein absolutes Grundbedürfnis. Mit diesem neuen Angebot helfen wir allen, die ihren Wohnraum sicher und unterstützt vermieten wollen – andererseits entstehen neue Chancen für alle Menschen, die ein Zuhause in Feldkirch suchen. Liebe Wohnungsbesitzer erkundigt euch bei uns und helft uns, leistbares Wohnen zu ermöglichen.“

kein Aufwand mit Mietern – das klingt attraktiv.

Von derartiger Unterstützung konnte Alexandra B. nur träumen. „Dieses Angebot hätte mir damals die Entscheidung, vermieten ja oder nein, sehr viel leichter gemacht. Vor allem hätte ich mir seitdem viel Zeit und Arbeit erspart“, sagt sie.

Worum sich ein angehender Vermieter auch künftig selbst kümmern muss, sind der gesetzlich vorgeschriebene Energieausweis sowie ein E-Check – sprich die Bestätigung, dass die Elektrik im Haus einwandfrei funktioniert. Und natürlich die Auseinandersetzung mit dem Thema Einkommenssteuer. „Ich rate Vermietern in diesem Zusammenhang, sich Unterstützung durch einen Steuerberater zu holen“, sagt Sandra

>  
Sandra Leichte  
berät Eigentümer,  
die überlegen,  
eine Wohnung zu  
vermieten.

Leichte. „Nicht jeder kennt sich in Steuerfragen aus und ein Fachmann macht sich meist auch finanziell bezahlt.“

### **Kostenlose Beratung**

Kostenlose Beratung für Vermieter – Feldkirch ist eine der ersten Städte in Vorarlberg, die diesen Service anbieten. „Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, wie schwierig es ist, eine günstige Wohnung zu finden“, betont Sandra Leichte. Gleichzeitig aber auch, wie aufwändig vermieten sein könne. Sie hoffe, dass über das Projekt „Sicher vermieten“ und ihre Beratung im Rathaus beide Seiten – Wohnungssuchende wie auch Vermieter – profitieren können.

„Und wenn nur eine einzige junge Familie eine geeignete, leistbare Unterkunft findet, und nur ein einziger Vermieter glücklich ist, Einnahmen aus seinem Eigentum zu lukrieren, dann ist das schon ein Erfolg für mich. Wenn es zehn oder mehr Feldkircher werden, umso besser“, freut sich die neue Koordinatorin auf möglichst viele Anfragen.

Wichtig ist ihr nicht zuletzt: „Keiner wird zu etwas verpflichtet. Wenn ein potentieller Vermieter nach der Beratung zum Schluss kommt, dass seine Wohnung weiterhin leer stehen soll, dann ist auch das sein gutes Recht.“ ■

➤ **Sandra Leichte BBA**  
**Amt der Stadt Feldkirch**  
**Vermögensverwaltung**  
**Schmiedgasse 1**  
**Tel. 05522/304-13 72**  
**sandra.leichte@feldkirch.at**



## **„SICHER VERMIETEN“ – BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG**

### **Für wen?**

Für Eigentümer von Wohnungen und Mehrfamilienhäusern, die vermieten möchten (ausgenommen sind Ein- oder Zweifamilienhäuser, da sie nicht unter das Mietrechtsgesetz fallen).

### **Vor Ort Beratung** durch Sandra Leichte, um zu klären:

- > Sind die Kriterien für „Sicher vermieten“ erfüllt?
- > Was ist im Vorfeld notwendig, um zu vermieten? (z.B. Sanierung, E-Check, ...)
- > Anschließend Weitervermittlung an Vogewosi

### **Leistungen der Vogewosi:**

- > Erstellung des Mietvertrags
- > Abwicklung der gesamten Mietverwaltung. Dadurch keine Berührungspunkte zwischen Vermieter und Mieter

### **Haftungsübernahme des Landes:**

Das Land Vorarlberg haftet beim Ausfall von Miet- und Betriebskostenzahlungen und für Beschädigungen der Wohnung durch den Mieter.

### **Mieteinnahmen:**

- > 7,71 Euro/m<sup>2</sup> + Betriebskosten + MwSt.
- > Carports, Park- und Tiefgaragenplätze können zusätzlich vermietet werden

### **Weitere Informationen:**

[www.vorarlberg.at/vorarlberg/bauen\\_wohnen/wohnen/wohnbauforderung/weitereinformationen/sichervermieten\\_eingewinn.htm](http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/bauen_wohnen/wohnen/wohnbauforderung/weitereinformationen/sichervermieten_eingewinn.htm)



Innovation  
that excites

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY



**VERBOTEN GUT AUSSEHEND.**  
DER NEUE NISSAN MICRA.

NISSAN MICRA VISIA  
1.0, 54 kW (73 PS)  
AB € 12.605,-

TRIFF DEINEN KOMPLIZEN.

Gesamtverbrauch l/100 km: Stadt 5,8, Überland 3,8, gesamt 4,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen: gesamt 107,0 g/km. Vorläufige Werte bis zur finalen Homologation.

Autohaus Branner Ges.m.b.H  
Treietstraße 2 • 6833 Klaus  
[www.branner.at](http://www.branner.at)

Egal, wie groß oder klein  
ihre Herausforderung an  
uns auch sein mag, wir  
meistern sie HOLZ-artig!



"Ich bin IHR  
Zimmerer in  
Feldkirch!"

Herbert Brunner  
Zimmermeister,  
GF der LOT Holzbau,  
Obmann der Vorarlberger  
Holzbaukunst



LOT Holzbau KG, 6800 Feldkirch (Runa)  
T +43 (0) 55 22 / 798 35, [www.lot-holzbau.at](http://www.lot-holzbau.at)



## FEUERPOLIZIST DOMINIK LEIMEGGER ERHÖHT BRANDSICHERHEIT

# Rauchwarnmelder retten Leben

Jährlich sterben 35 Menschen in Österreich durch Brände, 80 Prozent davon an einer Rauchgasvergiftung. Rauchwarnmelder erkennen frühzeitig, ob sich Rauch entwickelt und können so Leben retten.

In Vorarlberg rückt die Feuerwehr fast jeden zweiten Tag wegen eines Wohnungsbrandes aus. Über die Hälfte der Wohnungsbrände entsteht in Wohn- und Schlafzimmern. Dabei sind die häufigsten Brandursachen offenes Licht und Feuer, Wärmegeräte und elektrische Energie. Ein Rauchwarnmelder kann einen Brand zwar nicht verhindern, dafür aber lautstark vor Rauchentwicklung warnen. „Wenn genügend Rauchpartikel ins Innere eines Rauchmelders gelangen, löst er einen Signalton aus“, erklärt Dominik Leimegger von der Feuerpolizei der Stadt Feldkirch die Funktion eines Rauchwarnmelders. Dieser Ton ist rund 85 Dezibel laut und weckt jeden Schlafenden. Der Rauchwarnmelder warnt rechtzeitig vor der drohenden Gefahr und ermöglicht es, andere Bewohner zu verständigen, zu fliehen oder sogar den Brand zu bekämpfen.

### Was sollten Sie über Rauchwarnmelder wissen?

> Seit 1. Jänner 2008 muss in neu errichteten Wohnungen und Wohnhäusern jeweils mindestens ein Rauchwarnmelder in allen Aufenthaltsräumen wie zum Beispiel in Wohnzimmern, Schlafzimmern, Büros sowie in Gängen und Treppen-

häusern angebracht werden.

- > Rauchwarnmelder sind in der Küche und im Bad nicht sinnvoll. Hier können durch die Dampfentwicklung immer wieder Fehlalarme ausgelöst werden. In Wohnküchen sollten die Rauchwarnmelder deshalb nicht in der Raummitte installiert werden.
- > Im Keller und auf dem Dachboden sind Rauchwarnmelder besonders sinnvoll, weil sich Brände dort oft unbeobachtet entwickeln.
- > Rauchwarnmelder können per Funk untereinander vernetzt werden. So lösen alle Rauchwarnmelder gleichzeitig Alarm aus, auch wenn nur ein Melder Rauch erkennt.
- > Wohnungen, die vor dem 1. Jänner 2008 erstellt wurden, müssen laut Gesetz nicht nachgerüstet werden. Die Feuerpolizei empfiehlt aber, Rauchwarnmelder zumindest in den Schlafzimmern und den Gängen im Verlauf der Fluchtwege anzubringen.
- > Rauchwarnmelder gehören an die Decke. Sie lösen normalerweise durch den Rauch von Zigaretten oder Kerzen keinen Alarm aus.

### Feldkirchs Feuerpolizei

Dominik Leimegger ist Feuerpolizist der Stadt Feldkirch. Er führt gesetzlich vorgeschriebene Besichtigungen für größere Gebäude in Feldkirch und in 33 weiteren Gemeinden durch. Dabei überprüft er unter anderem Wohnanlagen, landwirtschaftliche Betriebe, Tiefgaragen und Betriebsgebäude alle sechs Jahre auf Brandsicherheit, Gefahrenstellen, Brandrisiken und Rettungs- sowie Brandbekämpfungsmöglichkeiten. „Ein sicheres Gebäude verändert sich im Laufe der Zeit durch das Bewohnen und

Nutzen, egal ob es nun ein Wohn- oder ein Betriebsgebäude ist“, so Dominik Leimegger. „Beispielsweise durch die Lagerung von Gasflaschen oder durch verstellte Fluchtwege, speziell in Wohnanlagen, können ungewollt Sicherheitsrisiken entstehen. Unsere Aufgabe ist es, diese Risiken aufzudecken und sie beheben zu lassen.“

Was Privatgebäude angeht, arbeitet die Feuerpolizei eng mit den lokalen Rauchfangkehrern zusammen. Die Rauchfangkehrer achten insbesondere darauf, ob die Feuerungsanlagen wie etwa offene Kamine, Schwedenöfen oder Rauchfänge augenscheinlich grobe feuerpolizeiliche Mängel aufweisen. ■

**> Feuerpolizei der Stadt Feldkirch**  
**Dominik Leimegger**  
**Tel. 05522/304-14 38**  
**dominik.leimegger@feldkirch.at**





*„Am 9. Juni wollen wir den Menschen die Bedeutung der Kleinwasserkraft näher bringen und ihnen ermöglichen, Blicke in jene Bereiche zu werfen, die man sonst nicht täglich zu Gesicht bekommt.“*  
**Energiestadtrat Rainer Keckeis**

## TAG DER KLEINWASSERKRAFT AM 9. JUNI

# Kleine Kraftwerke – große Leistung

Aufgestautes Wasser wird über eine Turbine geleitet und ein damit verbundener Generator wandelt die Drehung der Turbine in wertvollen Strom um. Das Prinzip der Wasserkraft ist ganz einfach ...

Die drei Kleinwasserkraftwerke der Stadtwerke Feldkirch – Mühletorplatz, Hochwuhr und Illspitz – liefern Strom für alle Feldkircher Haushalte und decken zirka 40 Prozent des gesamten Strombedarfs in Feldkirch ab. Zum Vergleich: Ein Haushalt verbraucht im Durchschnitt zirka 4.500 kWh Strom pro Jahr.

**Ökologische Begleitmaßnahmen**  
 Wasserkraft dient als saubere und emissionsfreie Form der Elektrizitätserzeugung. Diese zu nutzen, bedeutet auch, die Landschaft zu verändern. Beim Bau des jüngsten Wasserkraftwerkes „Illspitz“ in Feldkirch wurde daher auf die begleitenden ökologischen Maßnahmen großer Wert gelegt. Denn Stromerzeugung im Einklang mit der Natur ist ein wesentliches Ziel der Stadtwerke Feldkirch.

### Steigt der Wasserstand, steigt die Stromproduktion

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Stromproduktion aus Wasserkraft sind

(starke) Niederschläge und im Frühjahr die Schneeschmelze im Gebirge, die den Wasserstand der Ill ansteigen lassen.

### Tag der offenen Tür: Kraftwerk Illspitz und Mühletor

Auf Initiative des Vereins Kleinwasserkraft Österreich – der Interessensvertretung von über 3.000 Kleinwasserkraftwerken in Österreich – findet am 9. Juni 2017 erstmals in ganz Österreich der „Tag der Kleinwasserkraft“ statt. In Feldkirch öffnen an diesem Tag die

Kraftwerke Mühletorplatz und Illspitz ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher.

Die Stadtwerke Feldkirch freuen sich auf Ihren Besuch und werden am 9. Juni ab 10 Uhr für Führungen, Auskünfte und Informationen rund um die beiden Kraftwerke Illspitz und Mühletor zur Verfügung stehen und auch Wissenswertes über die Geschichten und die Nutzung der Wasserkraft im Allgemeinen zu berichten haben. ■

## WASSERKRAFT

### Vorteile:

- > natürlich und erneuerbar
- > saubere Luft dank Wasserkraft
- > viel Energie, wenig Energieaufwand
- > technische Vorteile (hohe Wirkungsgrade in der Produktion)
- > wirtschaftliche und gesellschaftliche Nachhaltigkeit: unabhängig von Preisschwankungen anderer Energieträger, Arbeitsplätze werden gesichert, attraktiv für den Tourismus

### Zahlen, Fakten, Informationen:

- > 3 Kleinwasserkraftwerke und 1 Trinkwasserkraftwerk speisen ca. 60 kWh CO<sub>2</sub> freien Ökostrom in das Feldkircher Stromnetz
- > damit werden ca. 40 Prozent des Strombedarfs in Feldkirch abgedeckt, das sind ca. 13.000 Haushalte
- > jährliche CO<sub>2</sub> Einsparung von ca. 60.000 Tonnen (im Vergleich zur Erzeugung aus Kohlekraft)

### Was kann man mit 1 Kilowattstunde Strom machen?

- > 133 Scheiben Toast toasten
- > 15 Hemden bügeln
- > 7 Stunden fernsehen



## DATEN UND FAKTEN

### Kleinkraftwerk Mühletorplatz

- > Inbetriebnahme: 1906
- > Fallhöhe: 7,5 Meter
- > Nennleistung: 933 kW (Maschine 1+2) und 706 kW (Maschine 3+4)
- > Jahrerzeugung: 13,2 Mio. kWh

### Kleinkraftwerk Hochwuh

- > Inbetriebnahme: 2003
- > Fallhöhe: 9,5 Meter
- > Nennleistung: 4.000 kW
- > Jahrerzeugung: 16,2 Mio. kWh

### Kleinkraftwerk Illspitz

- > Inbetriebnahme: 2014
- > Fallhöhe: 4,5–8,5 Meter
- > Nennleistung: 7,2 MW
- > Jahrerzeugung: 29 Mio. kWh

 Alarmanlagen

 Brandmelder

 Videoüberwachung

 Zutrittskontrolle



designschmid.at

## ALARMANLAGEN VON SINOVA. SO GEHT OHRENSPITZEN HEUTE.

Optimaler Schutz vor Einbruch, Überfall und Sabotage >>  
 Verkabelte oder kabellose Installation >> Individuelle  
 Konfiguration >> Test auf Mietbasis >> 24-Stunden-Service  
 >> Von den führenden Spezialisten für hochmoderne  
 Sicherheitssysteme



# SINOVA

SICHERHEITSSYSTEME SEIT 1989

T +43 (0)552277 7960 >> [alarm@sinova.at](mailto:alarm@sinova.at)





**VEREIN „WAXUNION“ SORGT FÜR NATURVIELFALT**

## Gemeinsam gärtnern in Tosters

In der Schregenbergstraße in Tosters gibt es seit 2014 einen Gemeinschaftsgarten. Geschaffen hat diesen der Verein „waXunion“. Ziel des Vereins sind Nachhaltigkeit und Vielfalt sowie das Miteinander der Menschen und der Natur. Der Garten baut auf Kommunikation und Vertrauen auf und ist ein gelebtes Beispiel für mehr Naturvielfalt vor der eigenen Haustüre.

Initiatorin des Vereins „waXunion“ ist Obfrau Marion Wachter gemeinsam mit ihrer Schwester Regine Winsauer-Wiederin. Sie ist in der Schregenbergstraße aufgewachsen. Seit sie denken konnte, hatten ihr Vater und später dann ihre Schwester den Boden von der Stadt Feldkirch gepachtet. Als sie ihn nicht mehr benötigten, hatte Marion Wachter die Idee, an dieser Stelle einen Gemeinschaftsgarten zu verwirklichen.

In ihrer Nachbarschaft fand sie damit viel Zuspruch. Gemeinsam mit einigen Nachbarn gründete sie einen Verein. Ziele des Vereins sind die Förderung von Nachhaltigkeit, Vielfalt und Inklusion vor Eigennutz sowie die Familienfreundlichkeit.

### **Eine Anbaufläche für alle**

Diese Ziele sollen auch im Gemeinschaftsgarten verfolgt werden. Darum haben sich die Gärtnerinnen und Gärtner entschieden, dass die Anbaufläche von allen gemeinsam genutzt wird und

es keine Beete für einzelne Personen gibt. Die Fläche bewirtschaften sie in naturnaher, extensiver Mischkultur.

Dabei soll jeder das im Garten machen, was er gerne tut. So gibt es Mitglieder, die gerne schwere Arbeit verrichten, andere wiederum kümmern sich lieber um filigrane Aufgaben. Ein Mitglied beschäftigt sich mit dem Anbau von alten Maissorten, während das andere Samen von verschiedenen Tomatensorten sammelt und die Setzlinge vorzieht. Wieder ein anderes Mitglied kümmert sich vertieft um das Thema Kartoffelanbau.

Das gemeinschaftliche Tun soll dabei mit so wenig Regeln wie möglich auskommen. „Besonders wichtig ist uns, miteinander zu reden und uns auszutauschen“, sagt Marion Wachter. Im Laufe der gemeinsamen Gartenjahre hat sich daraus ein Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern entwickelt, der über das Interesse des gemeinsamen Gärtnerns hinausgeht.

Aber nicht nur den Menschen bekommt diese besondere Form des Gärtnerns. Auch die Natur profitiert sichtbar davon. So gibt es im Garten ein „wildes Eck“, das der Natur überlassen wurde, eine Trockensteinmauer, einen Steinlesehaufen und auch Totholz. Hier tummeln sich mehr und mehr Nützlinge wie Igel, Kröten, Spitzmäuse, Schmetterlinge, Marienkäfer und auch viele Vögel. „Neue Mitglieder können sich einem Thema widmen, das im Garten derzeit noch zu wenig umgesetzt wird. Sie eignen sich das nötige Wissen dazu an und setzen ihr Vorhaben dann in die Tat um“, erklärt Marion Wachter.

Offene Themen gäbe es noch genügend: Eine gezielte Nützlingspflege, Nistplätze für Vögel und Insekten, die Gestaltung eines Teichs und auch ein Bauernblumengarten und ein Heilkräuterbeet könnten noch angelegt werden.

### MitgärtnerInnen sind willkommen

Gefragt, was sich Marion Wachter für die Zukunft des Gemeinschaftsgartens wünscht, antwortet sie: „Dass wir noch mehr Gartenfreundinnen und Gartenfreunde gewinnen können, die sich auf dieses Gärtnern in Gemeinschaft und mit der Natur einlassen“. Immer mehr Menschen würden sich danach sehnen und so hofft sie, dass es neben dem Gemeinschaftsgarten in Tosters bald noch mehrere solche Projekte geben werde. ■

➤ **Weitere Informationen zum Thema „Naturvielfalt leben in Feldkirch“:**  
[www.feldkirch.at/naturvielfalt](http://www.feldkirch.at/naturvielfalt)

### VEREIN „WAXUNION“

Grundsatz: „Handle so, dass die siebte Generation nach dir noch die gleiche Lebensqualität vorfindet.“

#### Mitgliedsbeitrag:

30 Euro pro Jahr

#### Kontakt:

Marion Wachter  
Tel. 0676/697 10 97  
[marion@wachter-consult.at](mailto:marion@wachter-consult.at)

naturvielfalt  
Vorarlberg  
unser Land

Der Gemeinschaftsgarten in Tosters wird von den Mitgliedern der waXunion gepflegt.



\*\*\*  
HOTEL GASTHOF LÖWEN  
SEIT 1808

## SOMMER! SONNE! DER GASTGARTEN RUFT!

*Wenn die Sonne vom  
Himmel lacht,  
sitzen Sie bei uns unter  
herrlichen,  
schattenspendenden  
Platanen, genießen  
das lauschige Ambiente und  
lassen sich von unserem  
Team verwöhnen.*

### UNSERE LÖWEN GASTGARTEN HIGHLIGHTS:

- *durchgehend warme Küche*
- *schattige Sitzplätze*
- *230V für E-Bikes*
- *7 Tage die Woche geöffnet*
- *spezielle Angebote auf Anfrage*

KOHLGASSE 1  
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS  
T +43 5522 3583  
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT  
HOTEL-LOEWEN.AT





Das bin ich mit Mama, Papa, Amya und Fin.



Yneas tolle Zeichnung der Schattenburg

## YNEA HAT EINEN BESONDEREN WUNSCH

# Lieber Bürgermeister ...

Ynea Tsiyoylidis (8) kommt aus Hefenhofen in der Schweiz. Ihre Großeltern leben in Feldkirch. Nach einem Besuch der Schattenburg hat Ynea Ende April folgenden Brief an den Bürgermeister geschrieben:

Lieber Bürgermeister,  
ich war gestern in der Schattenburg. Es hat mir sooo gut gefallen und meine Familie fand es auch sehr schön. Jetzt habe ich eine Frage: Ich möchte gerne mit meiner Schwester Amya und mit meinen Eltern und mit meinem Hund Fin in der Schattenburg wohnen.

Das Gasthaus und das Museum kann bleiben. Aber ich bring mein Bett mit und vielleicht ein Spielzeug. Könnten wir die Puppen wegtun? Aber das Schaukelbett kann bleiben und die Vasen und die Schilder auch. Und die Rüstung auch.

Ich heiße Ynea, bin acht Jahre alt und habe eine tolle Mutter aus Österreich und einen tollen Vater aus Griechenland und eine tolle Schwester namens Amya und sie ist elf Jahre alt.

Übrigens meine Nana und mein Nene wohnen ganz nahe bei der Schattenburg. Und wenn ich da wohne, kann ich sie ganz oft sehen. Und Feldkirch habe ich auch sehr gern. Ich freu mich auf deine Antwort.

Liebe Grüße, Ynea

Liebe Ynea,

ich habe mich sehr über deinen Brief gefreut. Besonders über die schöne Zeichnung, die du von der Schattenburg gemalt hast und die Fotos von dir und deiner Familie – sogar mit Fin, deinem Hund.

Wenn es heute eine Schattenburgprinzessin geben würde, dann wärst du das für mich. Mit deinem schönen Kleid und der Krone bist du die perfekte Burgherrin.

Leider werde ich dir aber deinen Wunsch, auf der Burg zu wohnen, nicht erfüllen können. So wie dir gefällt vielen Menschen und noch mehr Kindern die Schattenburg. Daher muss sie für alle offen bleiben, damit jeder – so wie du und deine Familie – durchspazieren kann und einen Eindruck davon bekommt, wie denn das Leben im Mittelalter auf der Burg so war.

Ich hoffe, du kannst das verstehen. Was ich dir aber anbieten möchte, ist dass wir bei deinem nächsten Besuch in Feldkirch gemeinsam durchs Museum gehen und uns die Geschichte der Burg genau erklären lassen. Danach lade ich dich mit Mama, Papa und Schwester zu einem Schnitzel ein. Wenn sie mögen, können ja auch deine Oma und dein Opa dazukommen. Für Fin besorgen wir einen Knochen.

Melde dich bei mir im Rathaus. Ich freue mich darauf, dich persönlich kennenzulernen.

Liebe Grüße  
Wilfried Berchtold





In der Nähwerkstatt im „Naflahus“ zeigen Ehrenamtliche allen Interessierten, wie Kleidungsstücke abgeändert oder repariert werden können.

## NEUN PROJEKTE WURDEN BEREITS REALISIERT

# „Naflahus“: Ein Ort der Begegnung

Das Ehrenamt hat in Feldkirch eine zentrale Bedeutung. Davon zeugt nicht nur ein eigenes Büro, sondern seit sieben Monaten auch das „Naflahus“. Dort treffen sich Ehrenamtliche, die gemeinsam Projekte initiieren, sich austauschen und Menschen zueinander bringen.

Seit rund sieben Monaten ist das Naflahus in Altenstadt mittlerweile in Betrieb. Alle Aktivitäten im Haus werden von und mit ehrenamtlich Engagierten organisiert. Die Angebote werden gut angenommen. Projekte wie Deutsch-Hilfe für Flüchtlinge, eine Kleiderbörse, ein Begegnungscafé oder ein Mittagstisch werden wöchentlich von Freiwilligen organisiert beziehungsweise durchgeführt. Willkommen sind

alle, die Kleidung benötigen, sich gerne mit Menschen austauschen oder jeweils freitags bekocht werden möchten. In einer Nähwerkstatt können Kleidungsstücke unter professioneller Anleitung angepasst oder geflickt werden.

Wer gerne Hand anlegt, kann außerdem im Garten beim Naflahus tatkräftig mithelfen. Dort wird Unkraut gezupft, es werden Tomaten gehegt und gepflegt sowie weiteres Gemüse und Kräuter angebaut. Bei einem speziellen Männerabend, der zweimal im Monat stattfindet, werden Brett- und Würfelspiele ausgepackt, bei Kaffee oder Tee über das Leben philosophiert und eine gemütliche gemeinsame Zeit verbracht.

Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren können im Sprach- und Spielertreff ihre ersten sozialen Kontakte knüpfen – natürlich in Begleitung einer erwachsenen Person.

Und wer gerne Fahrrad fährt, jedoch ein reparaturbedürftiges Exemplar im

Keller oder Garten stehen hat, kann dieses unter fachlicher Anleitung reparieren. Sollte das Fahrrad im Anschluss nicht benötigt werden, freut sich ein Flüchtling oder Asylwerber darüber. ■

## PROGRAMM IM „NAFLAHUS“

- > **Deutschhilfe:** Montag bis Donnerstag in Kleingruppen
- > **Kleiderbörse:** jeden Montag von 14 bis 17 Uhr
- > **Begegnungscafé:** jeden Montag von 14 bis 17 Uhr
- > **Nähwerkstatt:** einmal im Monat am Mittwoch (laufende Termine unter [www.feldkirch.at/naflahus](http://www.feldkirch.at/naflahus))
- > **Mittagstisch:** jeden Freitag
- > **Gartengemeinschaft:** montags von 9 bis 12 Uhr und mittwochs von 14 bis 17 Uhr
- > **Männerabend:** jeden 1. und 3. Dienstag von 20 bis 22 Uhr
- > **Sprach- und Spielertreff** für Kinder von 0–3 Jahren: jeweils am Mittwoch von 9 bis 11 Uhr
- > **Fahrradreparaturwerkstatt:** jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr

### Nähere Informationen:

**Mag. Claudia Marte**

**Tel. 05522/304-12 87**

**[claudia.marte@feldkirch.at](mailto:claudia.marte@feldkirch.at)**

# MÜLLER UNITED OPTICS

IHR SPEZIALIST FÜR'S HÖREN



## RISIKOLOS

HÖRGERÄT 6 WOCHEN  
KOSTENLOS PROBETRAGEN

Bringen Sie wieder Klangfarbe in Ihr Leben!  
Mit unseren Hörsystemen und uns als Partner  
erobern Sie die Welt des guten Hörens zurück.

Vereinbaren Sie gleich einen Termin  
für einen Hörtest!  
Termin-Hotline: 05522 37177



www.optik-mueller.at • MÜLLER UNITED OPTICS • Neustadt 27 • 6800 Feldkirch

## Die GOLDWAAGE

Ihr heimischer Gold- und Silberexperte in Feldkirch



- >Transparenz
- >Barzahlung
- >Diskretion
- >Sicherheit, Vertrauen
- >Kostenlose Analyse
- >Anlageberatung



Goldankauf  
mit sofortiger  
Barauszahlung  
zum besten Preis.



GOLDWAAGE

Ankauf und Verkauf von Gold und Silber

Immer Montag bis Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr  
Freitag & Samstag nach telefonischer Absprache

Neustadt 29 | A-6800 Feldkirch (unter der Schattenburg)

Goldwaage Handels GmbH  
T +43 (0) 676/977 88 47  
info@goldwaage.biz | www.goldwaage.biz





## BUCH- UND FILMTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK

## Vom Reisen – über und unter Wasser

Ferne Länder und fremde Kulturen entdecken: Inzwischen ist das nicht mehr nur für wenige auserwählte Personen möglich. Vor gar nicht allzu langer Zeit war das Reisen aber noch mit Strapazen und großer Gefahr verbunden. Renate Mille, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, hat nachfolgenden Buch- und Filmtipp für Sie.

**Das Buch des Reisens**

Die Reiselust der Menschen ist ungebrochen. Gerade jetzt machen sich wieder viele in ihrem Urlaub auf den Weg zu ihrem Reisedomizil. Heute ist nahezu jeder Ort der Welt innert kürzester Zeit erreichbar, im Gegensatz zu früheren Zeiten, als das Reisen zeitraubend, mühsam und auch gefährlich war.

Rainer Wieland begibt sich mit seinem neuen Werk „Das Buch des Reisens“ auf die Spur von 69 berühmten Reisenden. Er beginnt ca. 470 v. Chr. mit dem ältesten authentischen Reisebericht, der noch erhalten ist: dem karthagischen Admiral Hanno, der über seine Seereise berichtet.

Dann begleitet er auf seiner Zeitreise u.a. Herodot nach Ägypten, Marco Polo nach China, Goethe nach Italien, Heinrich Heine an die Nordsee, Amelia Erhart über den Atlantik und Bruce Chatwin nach Patagonien.

Das Buch wendet sich an alle, die gerne reisen oder an Geschichte interessiert sind. Dieser sehr schön aufgemachte Band ist eine bibliophile Kostbarkeit. Alleine schon das Durchblättern und Betrachten des Bildmaterials ist ein

Genuss – alte Karten, Stadtpläne und Landschaftsdarstellungen.

Das Buch wurde mit dem ITB Book Award 2016 „Das besondere Reisebuch“ ausgezeichnet und war auf der Short-List der „Schönsten Bücher 2016“ der Stiftung Buchkunst.

**Jacques – Entdecker der Ozeane**

In den siebziger und achtziger Jahren begeisterten die Unterwasserdokumentationen des Franzosen Jacques-Yves Cousteau (1910–1997) ein Millionenpublikum. Er drehte über hundert Filme, gewann drei Oscars und die Goldene Palme in Cannes. Viele erinnern sich sicher noch an sein Markenzeichen, die rote Wollmütze, und an sein legendäres Schiff: die Calypso.

Diese neue Filmbiographie umspannt dreißig Jahre im Leben des Meeresforschers. Wir begleiten Cousteau (Lambert Wilson) mit seiner Crew nach Argentinien, Südafrika, auf die Bahamas und in die Antarktis, wo zum ersten Mal für einen Spielfilm gedreht wurde. Der Film zeigt nicht nur den strahlenden Helden Cousteau, sondern auch seine dunklen Seiten: Seine Frau Simone (Audrey Tautou) leidet unter seinen Affären und Geldsorgen stehen auf der Tagesordnung. Regisseur Jérôme Salle beleuchtet vor allem die schwierige Beziehung Cousteaus zu seinem Sohn Philippe (Pierre Niney).

Philippe ist es auch, der sich für den Schutz der Ozeane einsetzt und gemeinsam mit seinem Vater für dieses Ziel kämpft, ehe das Schicksal zuschlägt ...

Für die eindruckliche Filmmusik zeichnet Oscarpreisträger Alexandre Desplat verantwortlich. Der Film zeigt traumhaft schöne Landschaften, eine faszinierende Unterwasserwelt und

macht Lust darauf, selbst an Bord der Calypso zu gehen und die Geheimnisse des Meeres wieder zu entdecken. ■

➤ **Buch und Film sind erhältlich in der Stadtbibliothek Feldkirch Palais Liechtenstein**  
**Öffnungszeiten: Mo-Do 8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr**  
**Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–16 Uhr**



Das Buch des Reisens. Von den Seefahrern der Antike zu den Abenteurern unserer Zeit; Rainer Wieland; Propyläen Verlag 2016



Jacques – Entdecker der Ozeane; Frankreich/Belgien 2016; Regie: Jérôme Salle; Darsteller: Lambert Wilson, Audrey Tautou, Pierre Niney; Spieldauer: 118 min





**80 WILD- UND WALDPÄDAGOGIK-FÜHRUNGEN PRO JAHR**

# Der Wildpark setzt auf Pädagogik

14 Jahre lang war Christian Ammann (45) Ausbildungsleiter bei Hirschmann Automotive in Rankweil. Vor vier Jahren entschied sich der gelernte Maschinen- und Fertigungstechniker zu einem beruflichen Wechsel. Er leitet seitdem den Wildpark Feldkirch. Was auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheint, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als Glücksfall – für den Feldkircher Wildpark ebenso wie für Christian Ammann selbst.

Christian Amman war von Kindesbeinen an in der Natur und in den Bergen unterwegs. Schon früh hat er seinen Vater auf fast jeden Berggipfel in Vor-

arlberg begleitet. Tiere spielten für Ammann schon immer eine wichtige Rolle: Zuhause wurden ein Stier, Schweine, Kaninchen und Hühner gehalten. Auch durfte er gelegentlich seinen Nachbarn, der Berufsjäger war, begleiten. Und das Fotografieren von Wildtieren gehört bis heute zu seinen Hobbys.

Als Erwachsener machte Christian Ammann zuerst die Jagdprüfung, dann die Jagdschutzprüfung. Heute ist er Jagdaufseher und hält einen Teil der praktischen Kurse angehender Jäger. Manche Seminare finden im Wildpark statt. „In diesem Zusammenhang hat man mich auch angesprochen, ob ich nicht die Leitung des Wildparks übernehmen möchte“, erinnert sich Christian Ammann.

Es war keine einfache Entscheidung, aus der Industrie in dieses neue Aufgabenfeld zu wechseln. „Entscheidend war

für mich das Mehr an Lebensqualität, das ich sehr genieße“, erklärt Ammann. Vor allem aber auch die Tatsache, dass der Wildpark eine Schlüsselfunktion hat, wenn es darum geht, den Menschen zu erklären, wie man sich in der Natur richtig verhält. „Als Jagdaufseher kenne ich die Probleme, mit denen wir in der freien Natur kämpfen. Im Wildpark habe ich die Möglichkeit, Wissen über die Tiere und deren Verhalten in der Natur weiterzugeben – vor allem den Kindern. Schlussendlich geht es darum, dass wir den natürlichen Lebensraum dieser Tiere erhalten.“

## **Jeder kann den Wildpark besuchen**

Dass sich bereits die Gründer des Wildpark Feldkirch entschieden hatten, keinen Eintritt zu verlangen, schätzt Christian Ammann sehr. „In den Wild-



<

Christian Ammann ist seit 2013 Betriebsleiter des Wildpark Feldkirch.

park kann jeder kommen – egal wie viele Kinder eine Familie hat. Egal ob jemand arm oder reich ist.“

Eine der ersten Aktivitäten des neuen Betriebsleiters war die Planung und Umsetzung eines „Fuchshauses“. Dort gibt es seit 2016 eine Aussichtsplattform. Kinder und Erwachsene können hier die Natur hautnah erleben: eine Fühlstation mit verschiedenen Fellen, Tierschädel, die zeigen wie unterschiedlich die Gebisse der verschiedenen Tierarten sind, ein Sandkasten in dem Tierfährten abgedruckt werden und eine Infrarotkamera, die Bilder direkt aus dem Fuchsbau liefert.

Erweitert und neu errichtet wurde auch das Murmeltiergehege und Christian Ammann ergänzt: „Es waren Lehrlinge von Liebherr und Tomaselli Gabriel Bau, die dieses Gehege gebaut und auf diese Art einen Bezug zu den Tieren und deren Bedürfnissen gewonnen haben.“

Jüngste Neuerung: das Waschbärengehege, das gleich neben dem Wildparkkiosk eingerichtet wurde und längst eine Attraktion ist.

### Führungen für Kinder

Den Betriebsleiter freuen die vielen positiven Rückmeldungen zu den neuen Anlagen, aber auch zur Sauberkeit im Wildpark. Auf besonders Echo stoßen die Führungen, die im Wildpark angeboten werden. „Früher hat unser dreiköpfiges Wildparkteam die Führungen selber gemacht – zusätzlich zur eigentlichen Arbeit. Das war zu viel“, erklärt Ammann. Diese Aufgabe übernehmen nun drei Wald- und Wildpädagoginnen,

>

Im „Fuchshaus“ können Kinder, aber auch Erwachsene Natur und Tiere hautnah erfahren.

die mit ihren Workshops genau auf die jeweiligen Altersgruppen eingehen. Schulklassen, Kindergärten und andere Gruppen freuen sich über dieses neue Angebot. „Pro Jahr finden bei uns durchschnittlich 80 Führungen statt“, ist Christian Ammann sehr zufrieden.

Gleichzeitig sieht er darin eine Möglichkeit, schon kleinen Kindern zu vermitteln, wie man sich in der freien Natur richtig verhalten sollte. Ebenso aber auch im Wildpark: Dass zum Beispiel Tiere nicht beliebig gefüttert werden dürfen. Futterautomaten, die an verschiedenen Gehegen angebracht wurden, sollen verhindern, dass schimmeliges Brot, Chips, Schokolade und andere Dinge in den Gehegen landen.

### Erhaltung und Ausbau kosten

Dass kein Eintritt verlangt wird, freut alle Wildparkbesucher. Für den Wildpark selbst bedeutet dies jedoch, dass Sponsoren und Unterstützer benötigt werden.

Unternehmen, private Förderer und rund 882 Vereinsmitglieder tragen zur Finanzierung des Wildparks bei. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Besuchern, die Patenschaften für Tiere übernommen haben: für Hirsche, Steinböcke, Wildschweine ... „Die männlichen Tiere haben es leichter, Paten zu finden. Die geben in der Tierwelt halt optisch auch mehr her“, schmunzelt Christian Ammann. Fast alle Tiere sind inzwischen „vergeben“. Derzeit sucht lediglich weibliches Damm- und Rotwild noch Paten, die für ihr Futter und den Unterhalt aufkommen.



> Auch Hufpflege gehört zu den Aufgaben des Wildparkteams.



> Das Budget des Wildparks beläuft sich 2017 auf 260.000 Euro. Neben den vielen privaten Unterstützern fördern die Stadt Feldkirch und das Land Vorarlberg den Wildpark.

Die Instandhaltung der Anlage ist aufwendig. „Beispielsweise hat der TÜV letztes Jahr beanstandet, dass die Plattformen beim Wolf-, beim Rotwild- und beim Wildkatzengehege nicht mehr entsprechen. 50.000 bis 60.000 Euro für neue Plattformen – das muss verdient sein.“

### Sparen und neue Pläne

2017 heißt es deshalb erst einmal sparen. Denn Christian Ammann hat Pläne und Ziele für die Weiterentwicklung des Wildparks.

Größtes Anliegen ist ihm die Sanierung des Wildparkhauses. Dort sollen Räumlichkeiten und Waschgelegenheiten für die Wildparkmitarbeiter eingerichtet werden. Dort soll aber auch ein Schulungsraum entstehen, der gemietet werden kann. „Ich möchte allen, die sich mit der Natur beschäftigen, hier einen Raum für Weiterbildung bieten: für Förster, für Imker, für Vogelkundler, ...“, erklärt der Wildparkleiter. Aber auch Industriebetriebe könnten in der großartigen Umgebung Workshops abhalten und gleichzeitig von der Bewirtung im Wildparkkiosk profitieren. Die zahlreichen Führungen und Workshops der Wild- und Waldpädagoginnen würden im Wildparkhaus ebenfalls einen passenden Rahmen finden.

### Elche am Ardetzenberg?

Und noch ein zweites Projekt schwebt Ammann vor: Er möchte in naher Zukunft ein Elchgehege errichten. „Es ist nachgewiesen, dass Elche bei uns heimisch waren“, erklärt Ammann und sieht in den imposanten Tieren eine großartige Ergänzung für den Wildpark Feldkirch.

Mit den Elchen wird die Vielfalt der gezeigten heimischen Tiere um eine Spezies reicher und der Wildpark damit noch attraktiver für alle, die mehr über unsere Natur und Tierwelt erfahren wollen, um diese auch in der freien Natur zu erhalten und zu schützen. ■

### SIE MÖCHTEN DEN WILDPARK FELDKIRCH UNTERSTÜTZEN?

Werden Sie

- > Vereinsmitglied,
- > Förderer des Wildparks,
- > Firmensponsor oder
- > übernehmen Sie eine Patenschaft für ein Tier Ihrer Wahl.

### Jede Spende hilft!

Christian Ammann und sein Wildparkteam bedanken sich für Ihre Unterstützung.

[www.wildpark-feldkirch.at](http://www.wildpark-feldkirch.at)

### Krampfadern sanft entfernen

Durch die Injektion wird die gesamte Krampfader dauerhaft entfernt:

- ◆ kosmetisch unsichtbar
- ◆ sanft (minimale Patientenbelastung durch Anpassung der Konzentration)
- ◆ schnell (Gesamtdauer ca. 1 Stunde)
- ◆ sofort wieder fit
- ◆ keine Blutergüsse
- ◆ keine Narben
- ◆ ohne die sonst üblichen Risiken von Nerven- oder Lymphgefäßverletzungen
- ◆ kein Allergierisiko
- ◆ keine Narkose oder Anästhesie notwendig, da fast schmerzfrei (lediglich ein Krampfgefühl für ca. 2 Minuten)
- ◆ keine Stützstrümpfe, kein Wickeln

Alternativ-Therapien



Naturheilpraxis Alternativ-Therapien  
Leo Pachole, Heilpraktiker, Kreuzhofstrasse 2, 88161 Lindenberg  
0049/8381/88 98 981

Vereinbaren Sie heute noch einen Beratungstermin.



**DIESE GESCHÄFTE ERÖFFNEN ODER ÜBERSIEDELN IN FELDKIRCH**

# Vom jungen Mode-Label bis zum Brot-Flagship-Store

Feldkirchs Einzelhandel hat sich in den letzten Monaten neu erfunden und wartet mit einer Fülle an neuen Geschäften auf. Über 220 Geschäfte gibt es allein in der Innenstadt.

Am Mühletorplatz 2a eröffnete im Frühling Stefanie Lingg-Karlinger den **Mooi Market** mit jungen Labels aus Südafrika, Spanien, Berlin, Dänemark und Österreich.

Anfang April eröffnete in der Markt-gasse 21 **DI LUSSO Shoes**. Turan Philipp Cosgun präsentiert exklusive Volllederschuhe der Mode-Hotspots Europas.

Zum italienischen Mittagstisch lädt Toni Nicolino täglich ins **La Bottega del Gusto** in die Neustadt 14. Die mediterranen Spezialitäten gibt's auch zum Mitnehmen.

Der Vorarlberger **Blumenhändler Hotz** ist nun auch in Feldkirch vertreten. Er hat den Blumenpavillon Dieterle in der Montfortgasse 2 übernommen.

Susanne Dieterle ist seit Anfang Mai in der Liechtensteiner Straße 23 zu finden: Schönes Wohnen neu interpretiert, gibt es im Geschäft **Dieterle Home** zu entdecken.

Hochwertiges aus Fell und Wolle gibt es im **Fell-Stüble**. Felle von Lamm, Kuh, Schaf oder Merino, österreichische Schurwollprodukte und Kuschlighes fürs Kind können in der Schmiedgasse 13 erworben werden.

Praktisch unterwegs ist man mit den Taschen, Fahrrad- und Einkaufstrolleys von **MAX** im Illpark. Die kompakten Trolleys von Robert Schütz lassen sich in wenigen Sekunden vom Fahrradhänger zum praktischen Shoppingbegleiter verwandeln.

**Castan** heißt das Café am Montfortplatz in den Räumlichkeiten des „Il Gusto“ mit kleinem Speiseangebot wie Antipasti und Salaten.

Von Mittwoch bis Sonntag gibt es im **Café Stella** im Reichenfeld alles selbstgemacht. Alexander Ritter hat den beliebten Treffpunkt Ende April übernommen.

Im Frühsommer wird es mexikanisch in Feldkirch. In Nofels, Feldkircher Straße 18, öffnet die **Helldone's Burriteria**, Mexican Street Food & Take away.

Die **Liebelei**, das Geschäft mit Wohnaccessoires und Geschenksideen, wird künftig im ehemaligen Barfuß-Schuhgeschäft in der Gymnasiumgasse 2 zu finden sein.

Barfuß-Liebhaber finden die **Schuhe wie Barfuß** nun im Illpark Feldkirch.

Hightech-Gesundheitstraining auf 250 m<sup>2</sup> verspricht das neue Fitnessstudio **Fitpark** am Busplatz seit Mitte März.

Eine der ältesten Bäckereien Feldkirchs hat sich in den letzten Wochen neu erfunden. Der Flagship-Store der **Bäckerei Schnell** in der Kaiserstraße 10a in Altenstadt präsentiert sieben Tage die Woche vegetarische, vegane und traditionelle Backkunst mit feinsten Kaffeespezialitäten.



Einen neuen Firmensitz hat auch das seit über 60 Jahren in der Vorstadt beheimatete Geschäft **Fröwis Sport-Jagd-Optik** und ist nun in der Studa 12 in der Runa zu finden.

Vor neun Jahren übernahm Stefan Meyer das Sanitätshaus in Tisis vom Gründer Werner Gell, ab Mai nun mit neuem Namen: **Stock & Bein Orthopädisches Atelier**. Team, Qualität und Service bleiben wie gehabt. ■



**DGKS Daniela Amann**

DGKS Daniela Amann arbeitet seit 2005 beim Krankenpflegeverein Altstadt. Vor sechs Jahren hat sie die Leitung übernommen. 2010 machte sie die Ausbildung zur Wundberaterin.

Die Feldkircher Krankenpflegevereine



## HAUSKRANKENSCHWESTERN UNTERSTÜTZEN BETROFFENE

# Harninkontinenz – Blasenschwäche

Mit steigendem Alter – etwa um das 80. Lebensjahr – erhöht sich das Risiko der Harninkontinenz bei beiden Geschlechtern gleich stark. Da die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft hat, führt Inkontinenz häufig zur sozialen Isolation.

DGKS Daniela Amann informiert, was bei Harninkontinenz helfen kann:

### Enttabuisierung

Enttabuisierung des Themas durch Aufklärung, offener Umgang mit der Erkrankung und gute Inkontinenzversorgung sollen Erleichterung bringen. Jede

Beschwerde mit dem „Wasserlassen“ gehört ärztlich abgeklärt vom Hausarzt, Urologen oder Gynäkologen.

### Wir unterscheiden zwischen

- > Dranginkontinenz (plötzlicher, starker Harndrang),
- > Belastungs- oder Stressinkontinenz (unfreiwilliger Harnabgang),
- > Überlaufinkontinenz und
- > neurologischer Blasenentleerungsstörung (bei Diabetes mellitus, Schlaganfall, Querschnittlähmung, Multiple Sklerose).

### Von Beckenbodentraining bis Blasentagebuch

Zusätzlich zur medikamentösen oder operativen Therapie gibt es Beckenbodentraining (Physiotherapie), Akkupunktur, Neuromodulation und Blasentraining (regelmäßige WC-Gänge). Die Becken-

bodenmuskulatur sorgt für Stabilität im Bauchinnenraum. Das Führen eines Blasentagebuchs oder eines Miktionsprotokolls kann hilfreich für die Ursachenforschung sein. Abends sollte die Flüssigkeitszufuhr reduziert werden. Die Hauskrankenschwestern unterstützen betroffene Menschen in einem Beratungsgespräch und führen die Erstversorgung mit Inkontinenzeinlagen durch. ■

**> Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen gegen einen Mitgliedsbeitrag von 30 Euro im Jahr. Unterstützen Sie die wertvolle Arbeit im Krankenpflegeverein und werden Sie Mitglied. Nähere Informationen: [www.hauskrankenpflege-vlbjg.at/vereine](http://www.hauskrankenpflege-vlbjg.at/vereine)**

>  
Kooperationspartner:  
Pädagogisches  
Förderzentrum und  
Raiffeisenbank  
Feldkirch



## RAIFFEISENBANK FELDKIRCH UNTERSTÜTZT PÄDAGOGISCHES FÖRDERZENTRUM

# Neuer Schulpartner für das PFZ

Raiffeisen lebt die traditionsreiche Idee der Genossenschaft und fühlt sich dem Förderauftrag in Feldkirch verpflichtet. Seit vielen Jahren werden intensive Kontakte mit den Feldkircher Schulen gepflegt.

Auf die Erfahrungen mit der Raiffeisenbank als langjähriger Partnerin der Feldkircher Schulen setzt nun auch das Pädagogische Förderzentrum (PFZ).

Direktor Bernhard Jäger freut sich, mit Raiffeisen einen kompetenten Schulpartner für das PFZ gewonnen zu haben. Im Rahmen dieser Kooperation werden dem Lehrkörper und den Schülerinnen und Schülern diverse Lehrmittel zur Verfügung gestellt. Zudem werden bei Bedarf Unterrichtsstunden zu wirtschaftsrelevanten Themen aktiv mitgestaltet sowie der Schulschluss mit der an anderen Schulen bereits legendären Eisaktion versüßt.

Die finanzielle Unterstützung ermöglicht es dem PFZ, außertourliche

Anschaffungen zu bewältigen und den Schülerinnen und Schülern kostspieligere Projekte leistbar anbieten zu können.

### 70 Kunstwerke prämiert

Kreativität bewiesen die Schüler des PFZ beim 47. internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb. Ebenso wie 900 weitere Kinder und Jugendliche aus Feldkircher Schulen brachten sie ihre Ideen zum Thema „Freundschaft ist bunt“ zu Papier. Bei der Preisverteilung am 17. Mai im Tisner Pfarrsaal wurden insgesamt 70 Kunstwerke prämiert. ■

**Raiffeisenbank Feldkirch**  
**Mein Schulpartner** 

[www.raibafeldkirch.at](http://www.raibafeldkirch.at)

**Wenn's ums Mit.Einander für unsere Schulen geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

Was ist ein Sponsor? Der reiche Onkel aus Amerika? Fiese Manager, die nur ihre Werbung sehen wollen? Sponsoring ist ein Geben und Nehmen. Wir unterstützen damit ein Mit.Einander in der Schule, in der Freizeit, bei Sport und Kultur. Ihr wollt eure Ideen umsetzen? Redet mit uns und nützt alle Vorteile eurer Raiffeisen-Clubkarte. [www.raibaclub.at](http://www.raibaclub.at)

  
**Da ist was los.**



## UNI SAPON – UMWELTFREUNDLICHE REINIGUNGSMITTEL

# Gegen den Schmutz – im Einklang mit der Natur



Vor 33 Jahren, als sich noch kaum jemand mit Müllvermeidung beschäftigte und nur wenige Konsumenten ökologisch bewusst einkauften, wurde der Grundstein zu einem Unternehmen gelegt, das heute wegweisend in der Produktion umweltfreundlicher Reinigungsmittel ist.

Uni Sapon beschäftigt 16 Mitarbeiter, wird von Marion Reichart (38) geleitet und hat im Industriegebiet Runa den perfekten Standort gefunden. Seit 2016 ist Uni Sapon eine GmbH. Neben Marion Reichart sind auch Ehemann Peter Metzler und Dr. Tobias Männel Gesellschafter, letzterer auch in geschäftsführender Funktion.

Uni Sapon exportiert 50 Prozent seiner Produkte und wächst dabei rasant. Das Feldkircher Unternehmen vertreibt seine Eigenmarke in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Polen und Tschechien, beliefert aber auch Großunternehmen, die unter einem anderen Label die Produkte international verkaufen.

In Vorarlberg findet man die Reinigungsmittel von Uni Sapon in Bioläden und Reformhäusern, in Sutterlüty Filialen, im Fabriksverkauf in der Runa oder im Online Shop.

## Geschäft vom Vater übernommen

„Mein Vater war eigentlich gelernter Koch, hat dann aber Reinigungsmittel vertrieben“, erinnert sich Marion Reich-

art an die Anfänge ihres Unternehmens. „Irgendwann hatte er genug von der vielen Chemie, von Hautausschlägen oder Nasenbluten, die die Produkte verursachten. Er war überzeugt, dass es auch anders funktionieren muss.“

Franz Reichart hat sich von einer alten Bregenzerwälderin ein Rezept für Schmierseife geben lassen und in der Waschküche im Keller mit der Produktion begonnen. Er hat die Seife in Flaschen abgefüllt, Etiketten von Hand geschrieben, den Kofferraum seines Autos beladen und ist von Haus zu Haus gefahren. „Mein Vater wurde damals belächelt und als Spinner bezeichnet“, sagt Marion Reichart. „Doch er hat nicht aufgehört für seine Idee zu kämpfen.“

2006 ist Franz Reichart verstorben. Tochter Marion hat sich zwei Jahre später entschieden, gemeinsam mit ihrem Mann das Lebenswerk des Vaters weiterzuführen. Heute ist sie es, die ganz und gar für die Idee von rein natürlichen Reinigungsmitteln und größtmög-

licher Müllvermeidung brennt. Und drei Jahrzehnte nach den ersten Versuchen in der hauseigenen Waschküche scheint endlich die Zeit reif zu sein für den umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Ansatz.

## Wozu Wasser transportieren?

Marion Reicharts Konzept ist einfach. Nicht jeder Fleck braucht ein eigenes Putzmittel: Ein Kalklöser, ein Fettlöser, ein Allzweckreiniger und ein Putzstein reichen vollkommen aus. Die Mittel bestehen aus reinen Naturstoffen und verkauft werden Konzentrate zum Selbermischen. „Wir müssen aufhören, Wasser in Sprühflaschen durch halb Europa zu transportieren“, ist die Geschäftsführerin überzeugt. „Schließlich hat jeder von uns genügend Wasser bei sich zu Hause.“ Und wenn die Konzentrate aufgebraucht sind, gibt es bei Uni Sapon Nachfüllstationen. „Auf diese Weise ermöglichen wir unseren Kunden, null Müll zu produzieren“, erklärt Marion Reichart.

Uni Sapon hat längst auch die Experten überzeugt. „Unsere Produkte sind von ECOCERT Frankreich zertifiziert. Das ist die renommierteste Ökozertifizierungsstelle der Welt“, erklärt die engagierte Unternehmerin. „Im Reinigungsbereich sind wir die einzige Firma in Österreich.“ 2016 wurde Uni Sapon mit dem 1. Preis beim „Green Brands Award“ ausgezeichnet.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit bestimmen aber auch über die erzeugten Produkte hinaus den Firmenalltag in der Runa: täglich ein gesundes Mittagessen für die Mitarbeiter, Bio Tee und

## MARION REICHART

- > Geb.: 2.10.1978
- > Geschäftsführende Gesellschafterin
- > Wohnort: Frastanz, Bazora
- > Verheiratet mit Peter Metzler, Sohn Liam (9)
- > Ausbildung: med. Masseurin, Aromapraktikerin

## Uni Sapon GmbH

Produktion und Fabriksverkauf  
Industriepark Runa  
www.uni-sapon.at



<  
Nachfüllen anstatt immer wieder neue Verpackungen verkaufen – damit vermeiden Marion Reichart und Uni Sapon Müll.

Bio Kaffee, ein gutes Arbeitsklima – das alles ist Marion Reichart sehr wichtig. Dafür kann sie sich auf ein engagiertes Mitarbeiterteam verlassen, das sich mit seiner Firma identifiziert und die Firmenphilosophie aktiv mitträgt. ■

**BIRGIT**  
**KÜMMERT**  
**SICH UM DIE**  
**EINKÄUFE**  
**IHRER**  
**MUTTER.**



**WIR HABEN BIRGIT UND IHRER MUTTER GEHOLFEN UND HELFEN GERNE AUCH DIR.**

*Du brauchst Unterstützung bei der Pflege eines Angehörigen?*

Wir haben Birgit und ihrer Mutter geholfen und helfen gerne auch dir. Hol dir die Infos zum Pflegegeld beim Bürgerservice der Stadt Feldkirch.

**Rathaus Bürgerservice**  
**Fachbereich Soziales**  
Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch  
Telefon 05522/304-1242  
buergerservice@feldkirch.at

STADT  
**FELDKIRCH**

JUBILARE VON 10. JUNI BIS 15. SEPTEMBER 2017

# Die Stadt Feldkirch gratuliert

## GEBURTSTAGE

### 80.

- > Hammerl Herta, Altenstadt
- > Hämmerle Gertraud, Altenstadt
- > Hamel Gerard, Gisingen
- > Kreyer Regina, Nofels
- > Geiger Rupert, Tosters
- > Loacker Emil, Tosters
- > Sturm Hermann, Tosters
- > Gohm Elisabeth, Tisis

### 85.

- > Kramer Roland, Feldkirch Stadt
- > Schurig Fidelis, Feldkirch Stadt
- > Koch Elisabeth, Altenstadt
- > Gau Albert, Altenstadt
- > Allgäuer Erika, Gisingen
- > Mursec Marija, Tosters
- > Held August, Tisis

### 90.

- > Pircher Irene, Altenstadt
- > Barbisch Karl, Gisingen
- > König Rudolf, Gisingen
- > Büchel Emmerich, Nofels
- > Hirschauer Egon, Nofels
- > Gopp Christian, Tosters
- > Dr. Chmel Alfred, Tisis

### 91.

- > Tiefenthaler Frieda, Gisingen
- > Stubler Gebhard, Gisingen
- > Stieger Luzia, Nofels

### 92.

- > Wohlgenannt Josefine, Gisingen
- > Müller Margarethe, Gisingen

- > Biedermann Elfrieda, Gisingen
- > Schatzmann Josef, Nofels
- > Mandl Georg, Tisis

### 93.

- > Nöbl Margareta, Feldkirch Stadt
- > Nägele Gebhard, Gisingen
- > Lins Rosa, Nofels

### 94.

- > Nikolatti Rudolf, Gisingen
- > Felder Notburga, Nofels
- > Blenke Gisela, Tosters

### 95.

- > Tamberger Georg, Gisingen
- > Selb Klaudia, Feldkirch Stadt
- > Gürth Maria, Feldkirch Stadt

### 96.

- > Kuster Oskar, Gisingen

### 97.

- > Allgäuer Karoline, Gisingen
- > Rusch Hermina, Tisis

### 98.

- > Grömer Agnes, Tisis

### 101.

- > Madel Agnes, Nofels

## DIAMANTENE HOCHZEIT

- > Margherita und Karl Guem, Nofels
- > Erna und Ernst Arnold, Tosters
- > Liselotte und Franz Wurm, Gisingen
- > Marianna und Rudolf Panzenböck, Altenstadt

## EISERNE HOCHZEIT

- > Rosa und Egon Hirschauer, Nofels

**> Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben.**

**Nähere Informationen:**

**Rathaus Bürgerservice**

**Tel. 05522/304-12 46**

**buergerservice@feldkirch.at**



Blumeninsel

# HOCH



6806 Tosters  
Alberweg 2  
Ortszentrum  
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz  
Kirchweg 5  
Ortszentrum  
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

---

**Geschenksfloristik  
Hochzeitsfloristik  
Dekorative Pflanzen  
Trauerfloristik**

---



**BLUMEN STELCZYK**  
Floristik für jeden Anlass

**6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5**  
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4



# ALLES GUTE



... zur Goldenen Hochzeit am 7. Jänner:  
**Zita** und **Fidel Gutschner** aus Nofels



... zum 90. Geburtstag am 7. Februar:  
**Josef Bechter** aus Tisis



... zum 95. Geburtstag am 7. Februar:  
**Gertrude Linkesch** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 10. Februar:  
**Renate** und **Gerhard Reichart** aus Nofels



... zum 95. Geburtstag am 15. Februar:  
**Hedwig Wallner** aus Gisingen



... zum 100. Geburtstag am 18. Februar:  
**Anna Überbacher** aus Levis



... zur Diamantenen Hochzeit am 18.  
Februar: **Ida** und **Meinrad Schatzmann**  
aus Altenstadt



... zum 95. Geburtstag am 19. Februar:  
**Pfarrer Ferdinand Pfefferkorn** aus  
Feldkirch



... zum 95. Geburtstag am 20. Februar:  
**Stephan Hopp** aus Nofels



... zum 95. Geburtstag am 22. Februar:  
**Asta Ströhle** aus Feldkirch



... zur Diamantenen Hochzeit am 2. März:  
**Helga** und **Johann Schöckenbacher** aus  
Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 4. März:  
**Panayota** und **Peter Bickel** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 15. März:  
**Herma Schurig** aus Tisis



... zum 95. Geburtstag am 17. März:  
**Hildegard Biedermann** aus Altenstadt



... zur Goldenen Hochzeit am 18. März:  
**Helga** und **Wolfgang Kranzl** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 9. April: **Rudolf Panzenböck** aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 10. April:  
**Hildegard Friesser** aus Nofels



... zum 90. Geburtstag am 19. April:  
**Johann Gmeiner** aus Gisingen



... zur Goldenen Hochzeit am 24. April:  
**Brunhilde** und **Wilhelm Doleschal** aus Tisis



... zur Goldenen Hochzeit am 29. April:  
**Gisela** und **Karl-Heinrich Oswald** aus Tosters



... zur Diamantenen Hochzeit am 3. Mai:  
**Anna** und **Karl Gröblinger** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 6. Mai:  
**Hildegard Starr** aus Tosters



... zum 90. Geburtstag am 9. Mai: **Anton Weiss** aus Gisingen



... zur Diamantenen Hochzeit am 11. Mai:  
**Erna** und **Helmut Jäger** aus Tosters



>  
Die Gewinner der  
Wasserkaraffen-Sets  
mit Johannes Marte  
von den Stadtwerken  
Feldkirch.



## UNSERE AUFLÖSUNG ZUM QUIZ DER MÄRZAUSGABE

# Wie viel Wasser füllt die Becken im Waldbad?

2.000 m<sup>3</sup> Wasser werden benötigt, um die Becken im Erlebnis Waldbad zu füllen. Das sind zwei Millionen Liter Wasser.

Zum Vergleich: Pro Tag verbraucht ein Mensch durchschnittlich 130 Liter Wasser. Im Jahr sind das 47.450 Liter bzw. 47,45 m<sup>3</sup> Wasser. Die Füllmenge des Waldbades entspricht also ungefähr dem Wasserverbrauch eines Menschen in 42 Lebensjahren.

### Umweltfreundliche Wärme

Feldkirch hat das große Glück, in Hülle und Fülle über Wasser zu verfügen. Was das Wärmen des Wassers für die Becken im Waldbad anbelangt, so wird dies umweltfreundlich gemacht. Der Milchhof in Gisingen pumpt kaltes Grundwasser hoch und benutzt dieses für die Kühlung der Produktion. Dadurch entsteht 26 Grad warmes Wasser. Dieses wird im Winter für die Heizung der Mittelschule Gisingen verwendet, im Sommer aber für das Erlebnis Waldbad. Nach der UV-Entkeimung gelangt das Wasser über eine Fernwärmeleitung zur Wasserauf-

bereitung in den Ausgleichsbehälter im Schwimmbad. Dort wird es gefiltert und gechlort. Anschließend werden Schwimmbecken, Duschen, Rutschbahnen, Strömungskanal, Nackenduschen, Fontänen etc. mit diesem Wasser versorgt.

### Grander-Trinkwasser

Das Trinkwassersystem im Erlebnis Waldbad verfügt über ein Grander-Wasserbelebungsgerät. Damit können Besucher besonders hochwertiges Wasser als Erfrischung an heißen Badetagen genießen. ■

## 30 Jahre Besteckschublade von Miele

Geschirrspüler Aktionsmodelle "Jubilee"  
mit 3 D Besteckschublade und besonders Sparsam  
in Energie - und Wasser - Verbrauch

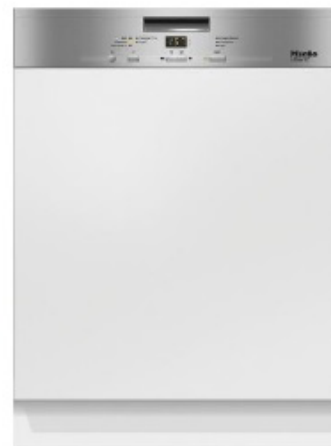
ab € 699,- Stand-Geschirrspüler G 4940 SC  
ab € 799,- Einbau-Geschirrspüler G 4940 SCI

**ELEKTRO ZIMMERMANN**

Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at



**Miele**  
IMMER BESSER





TERMINE IM JUNI, JULI, AUGUST UND SEPTEMBER 2017

# Für Seniorinnen und Senioren

## FELDKIRCHER SENIORENBUND

*Ansprechpersonen: Evelyne Kaufmann, Tel. 0664/255 49 72 oder evi.kaufmann@gmx.at oder Renate Huber, Tel. 0699/197 147 91*

Donnerstag  
**29. JUNI**

13.00: Abfahrt vom Busplatz Feldkirch zur Tagesfahrt „Sauschwänzlebahn“. Reisekosten inkl. Bahnfahrt: 48 Euro. *Genauere Informationen auf Anfrage per E-Mail. Anmeldung bis 9. Juni beim Reisedienst.*

Freitag  
**25. AUGUST**

8.30: Abfahrt vom Busplatz Feldkirch zur Tagesfahrt „Stadtgarten und Töpfermarkt Überlingen“. Reisekosten inkl. Eintritt und Führung Stadtgarten: 45 Euro. *Genauere Informationen auf Anfrage per E-Mail. Anmeldung bis 7. August beim Reisedienst.*

## SENIORENRUNDE GISINGEN

*Alle Veranstaltungen im Pfarrheim*  
*Ansprechperson: Julita Hilby, Tel. 0676/441 39 12*

Dienstag  
**13. JUNI**

14.00: Jassen

Dienstag  
**27. JUNI**

14.00: Grillfest

Dienstag  
**12. SEPTEMBER**

14.00: Gemütliches Beisammensein

## PENSIONISTEN-VERBAND ORTSGRUPPE FELDKIRCH

*Ansprechperson: Rosmarie Kirschner, Tel. 05522/771 45*

Jeden Dienstag  
**KEGELN**

9.30–14.30: Gasthaus Krone, Koblach-Straßenhäuser

Jeden Mittwoch  
**FIT MACH MIT – LEICHTES WANDERN IM WALD**

9.00: ab Milchhof Gisingen – Finnenbahn

Jeden Donnerstag  
**JASSEN**

ab 14.00: Gasthaus Löwen in Nofels

Dienstag  
**6. UND 20. JUNI**

14.30–17.30: Tanznachmittag bei Live-Musik im Gasthof Löwen in Tisis

Mittwoch und Donnerstag  
**21. UND 22. JUNI**

Jasserausflug nach Walchsee in Tirol

Mittwoch  
**5. JULI**

PVÖ-Bodenseeschiffahrt, *Anmeldung Tel. 05574/459 95*

Mittwoch  
**12. JULI**

Wandertag Lünensee, *Anmeldung Tel. 05522/387 83*

Sonntag  
**23. JULI**

ab 11.00: Levner Sommerfest (hinter der Jugendherberge)

## SENIORENRUNDE TISIS

*Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06*

Donnerstag  
**22. JUNI**

14.30: Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis, anschließend Ausfahrt zum Jahresabschluss

Donnerstag  
**6. JULI**

12.44: Abfahrt Bahnhof Feldkirch Zug S1 zur leichten Wanderung von Lorüns oder St. Anton i.M. zur Venser Kapelle

Donnerstag  
**3. AUGUST**

7.17: Abfahrt Bahnhof Feldkirch Zug S1 zur

Wanderung Lech – Formarinsee

Donnerstag  
**24. AUGUST**

8.00: Abfahrt Katzenturm Bus 73 zu Alpbesuch und Wanderung Ischkarnei – Biberacher Hütte, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag  
**7. SEPTEMBER**

14.30: Senioren-Café (Filme, Lichtbilder) im kleinen Pfarrsaal Tisis

Programmänderungen vorbehalten

## SOZIALKREIS NOFELS

*Ansprechperson: Hannelore Zech, Tel. 0650/731 90 45*

Mittwoch  
**13. SEPTEMBER**

Ausflug

## SOZIALKREIS TOSTERS

*Ansprechperson: Helga Metzler, Tel. 0650/783 81 99*

Dienstag  
**13. JUNI**

Ausflug nach Bregenz mit Schiffsrundfahrt am Bodensee – Näheres siehe Pfarrblatt

## SOZIALKREIS LEVIS

Ansprechperson: Roswitha Avedikian, Tel. 05522/396 37

Dienstag  
**13. JUNI**

14.00: Gemütliches Beisammensein

Die Septembertermine werden rechtzeitig im Anschlagkasten bei der Kirche bekanntgegeben.

## GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN

Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 0650/928 00 93

Jeden Dienstag (außer Schulferien, Beginn im Herbst am 5. September)

### „V'RZELLA UND LOSA“

9.00–10.30: im Lebensraum, beim gemütlichen Kaffeepausch in geselliger Runde zusammensitzen, Neues erzählen und erfahren

Jeden Mittwoch (außer Schulferien, Beginn im Herbst am 6. September)

### WER JASST, BLEIBT GEISTIG FIT

14.00–17.00: im Lebensraum, wer gerne jassen möchte, ist hier herzlich willkommen.

## EVANGELISCHE PFARRGEMEINSCHAFT FELDKIRCH

Alle Veranstaltungen in der Evangelischen Pauluskirche im Gemeindesaal, Bergmannngasse 2 (Kirche-Untergeschoss)

Ansprechperson: Barbara Wedam, Tel. 0699/112 054 32

Freitag  
**9. JUNI**

ab 18 Uhr: Lange Nacht der Kirchen

Sonntag  
**10. SEPTEMBER**

9.30 Uhr: Schulanfangsgottesdienst, anschließend Gemeindefest

## VORARLBERGER SENIORENRING – ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Werner Danek, Tel. 0699/128 562 17

Donnerstag  
**22. JUNI**

Wanderung Stafelalpe/Faschina

Donnerstag  
**13. JULI**

Juppenmuseum, Riefensberg

Freitag  
**21. JULI**

„Spanferkelpartie“ – nur für Mitglieder

Donnerstag  
**10. AUGUST**

Insel Reichenau/Bodensee

Donnerstag  
**31. AUGUST**

Lünersee

## SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Karin Himmer-Klien, Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at



Dienstag  
**13. JUNI**

18 Uhr: Vortrag „Die Perlen des Rätikon“ im Kapuzinerkloster Feldkirch, Referent: Franz Lutz, Beitrag: kostenlos, freiwillige Spenden ergehen an das Nepalprojekt von Franz Lutz, *Anmeldung erforderlich*

Dienstag  
**27. JUNI**

8 Uhr: Treffpunkt bei der Kirche Gurtis zur Wanderung zur Gurtisspitze mit Franz Lutz, Beitrag: kostenlos, freiwillige Spenden ergehen an das Nepalprojekt von Franz Lutz, Teilnahme auf eigene Gefahr *Anmeldung erforderlich*

Freitag  
**7. JULI**

17 Uhr: Treffpunkt beim Pfadfinderheim (Steinbruchgasse 4a) zu „Über den Gartenzaun geschaut“, Besichtigung des naturnahen Gartens des Vereins Waxunion und des Ziergartens der Familie Oldenburg. Die Gärtner erzählen von ihrem Konzept, ihrer Motivation und davon, was das Gärtnern für sie bedeutet. Eine Veranstaltung der Reihe „Freitag um 5“, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

## ZEMMASI IN FELDKIRCH

Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch, Tel. 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag  
**ZEMMASI IN FELDKIRCH**  
15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet die Möglichkeit gemeinsam zu singen und findet wöchentlich statt, keine Voranmeldung nötig.

## DEMENZSPRECHSTUNDE

Information: Servicestelle Pflege & Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82 oder [servicestelle.sbf@feldkirch.at](mailto:servicestelle.sbf@feldkirch.at)

Jeden ersten Dienstag im Monat  
**1. AUGUST UND 5. SEPTEMBER**

17.00–19.00: Nach Voranmeldung im Büro der Servicestelle Pflege & Betreuung im Haus Nofels; *Telefonische Anmeldung von Mo–Do, 9–11 Uhr direkt bei Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 05525/625 87*

## SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren, Tel. 0676/44 10 100 Vermittlungsdienst Seniorenbörse, Tel. 0676/44 10 200 Vermittlungsdienst Rikscharfahrten; *Kontaktzeiten: Montag und Mittwoch von 9.00–11.00 Uhr*

Jeden Mittwoch  
**ZENTRALE**

9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters) [info@seniorenboerse-feldkirch.at](mailto:info@seniorenboerse-feldkirch.at) [www.seniorenboerse-feldkirch.at](http://www.seniorenboerse-feldkirch.at)

>  
v.l.: Die Sparkasse Feldkirch-Vorstandsdirektoren Anton Steinberger und Daniel Mierer mit dem limitierten Jubiläums-Sparbuch.



**ERFOLGREICHE IMMOBILIENENTWICKLUNG IM ALPENRAUM**

# UnternehmerIn sein heute

Bereits zum 76. Mal fand die gemeinsame Veranstaltung „UnternehmerIn sein heute“ der Vorarlberger Sparkassen, der Wiener Städtische Versicherung und der Vorarlberger Nachrichten statt.

Im ausverkauften Montforthaus referierte Mag. Alexander Nußbaumer, CEO

und Inhaber der Zima Unternehmensgruppe, über „erfolgreiche Immobilienentwicklung im Alpenraum“ und gab dabei auch sehr persönliche Einblicke. Die Vorstandsdirektoren der Sparkasse Feldkirch, Mag. Anton Steinberger und Mag. Daniel Mierer (FH) sowie Prokurist Dipl. BW (FH) Hannes Fehr, Leiter des KommerzCenters der Sparkasse Feldkirch, freuten sich über die zahlreichen Vertreterinnen und Vertreter aus Vorarlbergs Wirtschaft. ■

## 175 Jahre Zukunft

1842 wurde die Sparkasse Feldkirch gegründet. Sie ist das älteste und größte Geldinstitut in der Region. Ihr Jubiläumsmotto „175 Jahre Zukunft“ bedeutet, sowohl persönlich mit Beraterinnen und Beratern vor Ort für die Kunden da zu sein, als auch digitale Dienstleistungen anzubieten. Heutzutage hat Service sehr viel mit modernen Technologien zu tun, aber nach wie vor noch viel mehr mit Menschen.

Die Vorstandsdirektoren Mag. Anton Steinberger und Mag. Daniel Mierer (FH) bedanken sich bei den über 46.000 Kundinnen und Kunden der Sparkasse Feldkirch für ihre Treue sowie bei allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz.

Zum Jubiläumsjahr gibt es ein eigenes Sparbuch in begrenzter Auflage, ein interessantes Wertpapierprodukt, zahlreiche Kundenveranstaltungen und ein großes Gewinnspiel online unter [www.sparkasse.at/feldkirch/gewinnen](http://www.sparkasse.at/feldkirch/gewinnen). ■



v.l.: Landesdirektor Burkhard Berchtel (Wiener Städtische), Vorstandsdirektor Anton Steinberger (Sparkasse Feldkirch), Referent Alexander Nußbaumer (Zima), Vorstandsdirektor Daniel Mierer und Prokurist Hannes Fehr (Sparkasse Feldkirch)

### MITFEIERN AM SPARKASSENPLATZ

Im Rahmen des 175 Jahre-Jubiläums der Sparkasse Feldkirch findet am Samstag, 17. Juni der vorarlbergweite Sparefroh Spielzeug-Flohmarkt statt. Alle Kinder sind eingeladen, ihre gebrauchten Spielsachen an einem kostenlosen Stand zu verkaufen oder als Besucher vorbeizukommen. Eine Woche später, am Samstag, 24. Juni gibt es ein großes Familienfest zum Jubiläum der Sparkasse Feldkirch am Sparkassenplatz – mit Musik, Bewirtung, Pantomime, Gewinnspiel-Verlosung, Jubiläumsausstellung sowie einer Sparefroh Olympiade am Gymnasiumplatz. ■

<  
Am Sparkassenplatz – Sparefroh Spielzeug-Flohmarkt (17. Juni) und Familienfest (24. Juni)







<

Das poolbar-Festival findet im heurigen Sommer von 7. Juli bis 15. August statt.

## POOLBAR-FESTIVAL

# Zeit für gute Musik – und Architektur

Im Sommer geht das poolbar-Festival in die nächste Runde. Das Festival für Kulturelles von Nischen bis Pop lockt mit großen Namen wie etwa den Pixies, Cat Power, Jake Bugg, Conor Oberst oder Element of Crime wieder zirka 23.000 Gäste nach Feldkirch. Über allem steht heuer das Thema „Zeit“ – Good Vibes, Golden Days.

Attraktionen während der gut sechs Wochen sind ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm mit Diskussionen, Kino und Poetry Slam, natürlich erstaunliche musikalische Headliner und eine jährlich neue hochwertige Gestaltung auf allen Ebenen.

Das Grundkonzept für die Gestaltung des poolbar-Festivals 2017 wurde beim poolbar-Generator in Bregenz gemeinsam mit mehr als 40 Studierenden unterschiedlicher Universitäten in Begleitung von 20 Workshopleitern, Gastkritikern und Vortragenden erarbeitet. Die Workshopleiter im Bereich der temporären Architektur, Robert Zanona und Michael Amann (beide atelierWest68), zeichnen auch für die de-

taillierte Ausarbeitung verantwortlich. Das im Vordergrund stehende Material heuer: Holz. Es gibt wohl keinen Werkstoff, der das Thema Zeit besser widerspiegelt. Neue Räume, Durchblicke und genügend überdachte Aufenthaltsflächen sowie Sitzgelegenheiten für alle Verweilenden werden geschaffen. Die neu inszenierte Fassade im Außenbereich wird wohl so einige Besucherinnen und Besucher zum Staunen bringen. Die Bühne im Außenbereich – in die vorgelegerte Fassade integriert – wird nicht nur mit den auftretenden Acts begeistern. Im Innenbereich warten rund 140 stoffbespannte Holzrahmenquader an der Decke und erfüllen den Raum mit stimmungsvollem Licht.

Zahlreiche Installationen im öffentlichen Raum – ebenfalls im poolbar-Generator entwickelt – bringen heuer erstmals gehäuft auch Kunst in die Stadt.

### Brunchen zu guter Musik

Sonnenschein, Vogelgesang und feine Töne. So kann man sich die sonntäglichen Jazzbrunches beim poolbar-Festival vorstellen. Ab 11 Uhr stehen hervorragende Bands auf der neu gestalteten Außenbühne und verwöhnen die Besucher mit feinstem Sound. Verwöhnen lassen kann man sich auch mit

Köstlichkeiten aus der Region: am Tisch oder ganz gemütlich mit prall gefülltem Picknickkorb und Decke auf der Wiese. Groß und Klein finden hier Spaß und Entspannung. Sollte sich das Wetter einmal nicht von seiner besten Seite präsentieren, werden Musik und Frühstück einfach nach drinnen verlegt. ■



## POOLBAR-FESTIVAL 2017 7. JUNI-15. AUGUST

Pixies \* Cat Power \* SOHN \* Jake Bugg \* Element of Crime \* Conor Oberst \* Rival Sons \* Architects \* The Naked and Famous \* Voodoo Jürgens \* RY X \* A-Wa \* Leyya \* The Notwist \* Fiva x JRBB \* Fenech-Soler \* Get Well Soon \* Allah-Las \* Lola Marsh \* Defeater \* While She Sleeps

[www.poolbar.at](http://www.poolbar.at)



## 8. „MONTFORTER ZWISCHENTÖNE“ VON 22. JUNI BIS 2. JULI

# „träumen ... in die Zukunft, nachts und am Tag“

Kurz vor der Sommerpause erheben die „Montforter Zwischentöne“ in ihrem dritten Jahr mit einem vermeintlich romantischen Thema sehr politisch ihre Stimme: Unter dem Motto „träumen ... in die Zukunft, nachts und am Tag“ begegnen sich vom 22. Juni bis 2. Juli in Feldkirch Kunst und Politik, Träumen und Erwachen, Ideal und Realität.

Diese achte Ausgabe der Zwischentöne bietet ein vielfältiges Programm, das sich in hochkarätig besetzten Veranstaltungen und diversen Ansätzen dem Thema Traum nähert. Zwei ganz unterschiedliche Traum-Aspekte und Konzerte stehen im Zentrum: Die baro-

cke „The Fairy Queen“ und die „Vision Rheinstadt“. Den Auftakt macht am 22. Juni um 19 Uhr in schöner Tradition der „Gruß aus der Küche“. Damit geben die beiden Kuratoren Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde Einblicke in das Programm.

### **Träumen – Traum und Albtraum**

„Es scheint so, als wären wir gerade aus einem Traum von der stetigen Zunahme an Sicherheit und Wohlstand, auch von der festen Überzeugung, dass Demokratie und Frieden unverlierbar seien, erwacht“, beschreiben die Künstlerischen Leiter der „Montforter Zwischentöne“ Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde die Motivation für die Wahl des sehr universellen und vielschichtigen Themas.

Vermeintlich romantisch präsentiert es sich in der programmatischen Um-

setzung sehr zeitkritisch: ein klingendes Plädoyer für eine Welt ohne Abschottung und Abgrenzung, der Traum eines neuen Zeitalters der Aufklärung.

### **„Vision Rheinstadt“**

Ein Streitbares Format, das dem Anspruch der „Montforter Zwischentöne“ folgt, Unbequemes und Tabuisiertes zu thematisieren, findet sich in „Vision Rheinstadt“ am 29. Juni um 20 Uhr im Festsaal des Vorarlberger Landeskonservatoriums. Konkret wird die höchst brisante und umstrittene Regionaldebatte um die Auflösung aller Vorarlberger Rheintalgemeinden zugunsten der Gründung einer neuen, gemeinsamen Stadt aufgegriffen. Im Zentrum steht die Frage, ob eine Großstadt statt 29 selbständiger Gemeinden eher Traum oder Albtraum darstellt. Gemäß der Dramaturgie eines Gerichtsverfahrens wird die



<

Zwei unterschiedliche Traum-Aspekte stehen im Zentrum der Zwischentöne: „The Fairy Queen“ und „Vision Rheinstadt“.

Lust an der Debatte zelebriert, musikalisch kommentiert von dem Schweizer Pianisten Colin Vallon. Richter, Anwälte, Altbürgermeister von Dornbirn, Stadtplaner und andere Sachverständige treten auf, doch das Urteil fällen am Schluss des Abends die Geschworenen: das Publikum.

**„The Fairy Queen“ im dionysischen Wald**

Der Traumwald von Henry Purcells „The Fairy Queen“ erklingt ganz barock am 30. Juni um 20 Uhr im Montforthaus Feldkirch. In einem Konzert mit dem Ensemble Concerto Stella Matutina, dem bekannten Seelsorger Eugen Drewermann und Projektionen großformatiger Fotografien von René Dalpra erscheint eine Sommernacht der Geister, Könige und heimlich Liebenden. Der labyrinthische Wald in uns selbst. Das verborgene Reich der Poesie, der unausgesprochenen Sehnsüchte, märchenhafter Wahrheiten. Die ganze, freie Welt des nicht Handhabbaren, nicht Käuflichen, nicht Verfügbaren in uns. Gleichzeitig auch das Dämonische, Furchterregende, das ein nächtlicher

Wald mit seinen Schattengestalten und Geräuschen symbolisiert. Dionysischer Reiz und Schauer, im Traum real und doch nicht beherrschbar.

**HUGO**

Mit der Uraufführung des Projekts „Morpheus Metamorphose“ präsentieren sich die Gewinner des dritten internationalen Konzertdramaturgie-Wettbewerbs HUGO.

Diesmal beteiligten sich Studierende von vier internationalen Hochschulen, die sich am 3. Februar 2017 in einem öffentlichen Wettbewerb der Jury stellten. Als Gewinner wurde das ensemble fraktale von der Musikhochschule Nürnberg gekürt, das den Auftrag erhielt, seine Konzertdesign-Idee auszuarbeiten.

Am 22. Juni um 20 Uhr findet im Alten Hallenbad ein traumhafter Parcours durch 400 Jahre Musik statt, von Bach bis zu eigens für diesen Abend geschaffenen Neukompositionen von Dominik Vogl. Das Konzert beschreibt eine Entwicklung von albraumhafter Reizüberflutung bis zur Stille von Seele und Land wie in Eichendorffs Gedicht „Mondnacht“, das den Ausgangspunkt

für die Beschäftigung der Studenten mit dem Thema darstellt: „Inspiriert von Eichendorffs Gedicht Mondnacht setzen wir auf die Vielschichtigkeit der Ausdrucksmedien Klang, Musik, Tanz und Visualisierungen.“

**Spezial-Formate**

Weitere Konzerte dieser „Montforter Zwischentöne“ sind am 30. Juni der Publikumsliebbling Morgenkonzert mit dem Titel „Mir träumte, ich wär ein Schmetterling ...“ und am 1. Juli „Tausend und eine Nacht“, ein Konzert-Spaziergang, bei dem das Symphonieorchester Vorarlberg in der ganzen Stadt in unterschiedlichen Formationen musiziert.

Für Kinder ab 6 Jahren erscheint „Die Feenkönigin“ am 2. Juli in einem märchenhaften Musiktheater. ■

**> Tickets:**

**www.v-ticket.at**  
**v-ticket-Vorverkaufsstellen**  
**Tourismuscounter in Feldkirch,**  
**Tel. 05522/734 67, tourismus@feldkirch.at und Abendkasse**

**www.montforter-zwischentoene.at**



Bmstr. H. Kapeller  
 allg. gerichtl. beeid.  
 und. zertif.  
 Sachverständiger

**Erwerben und hergeben...**

99,12 % Kundenzufriedenheit spricht für unsere Fachbegleitung.

Sie entscheiden, welches von den verschiedenen Leistungspaketen Ihnen mit Sicherheit Erfolg bringt.

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren!

**... mit dem regionalen Immobilien-Experten im Vierländereck!**



EXACTING Sachverständige und Immobilien  
 Liechtensteiner Str. 76,  
 6800 Feldkirch,  
 Tel. 05522 – 77 420  
 www.exacting.at  
 seit 1979



## DIE GESCHICHTE DES SPARENS

# Sparst du was, so hast du was!

Über die Jahrhunderte hinweg bedeutete Sparen für die einfachen Leute das Anlegen von lebensnotwendigen Vorräten. Das wenige Geld, das erwirtschaftet werden konnte, wurde in Gefäßen oder Kleidungsstücken versteckt. Dies änderte sich erst mit der Industrialisierung und den damit verbundenen Lohnauszahlungen. Die Menschen kamen vermehrt in Kontakt mit Geld und auch der Umgang damit wurde alltäglicher.

Von Mag. Simone Drechsel

**B**ei vielen christlich-sozialen Politikern und auch bei der Kirche bestand die Befürchtung, dass die Menschen mit Geld nicht umgehen könnten und dass, wenn sie sparen, sie es falsch machen würden. In zahlreichen Zeitungsartikeln, Vorträgen und Predigten wurde das richtige Sparen propagiert.

So erklärte der Raiffeisenverband in seinen Nachrichten am 30. März 1924: „Zum Sparen gehört zweierlei: erstens die Enthaltung von einem augenblicklichen Genuß, die Überwindung einer augenblicklichen Begierde, und zweitens die Absicht, durch diese Entsagung sich die Mittel zu verschaffen, etwaige spätere Bedürfnisse zu befriedigen und sich so für die Wechselfälle des Lebens zu sichern.“ Das Geld sollte aber nicht zu Hause aufbewahrt werden, denn da hat es keinen volkswirtschaftlichen Nutzen. Es sollte zu einem Bankinstitut gebracht

werden, damit dieses es wiederum an die Wirtschaft verleihen kann. Durch solche Artikel wurde ein gewisser Druck auf die Bevölkerung ausgeübt, denn schließlich wollte keiner Schuld sein, dass es der Wirtschaft nicht gut geht.

Die beste Propaganda nützt nichts, wenn die erforderlichen Strukturen nicht vorhanden sind. Obwohl das Sparen im 19. Jahrhundert zur Tugend ernannt wurde, gab es für die einfache Bevölkerung kaum eine Möglichkeit außerhalb des eigenen Hauses zu sparen, da die Privatbanken nicht bereit waren, kleine Summe anzunehmen. Es wurde nur langsam auf die Situation reagiert.

### Die erste Sparkasse

Im Jahr 1822 kam es zur Gründung der Sparkasse Bregenz in Vereinsform. Dies war eine Reaktion auf den Aufruf des zuständigen Vorarlberger Kreisamtes, Sparkassen nach den Ideen des Pfarrers Johann Baptist Weber zu gründen. Die Bevölkerung stand dem Institut so skeptisch gegenüber, dass es 1829 bereits von der Auflösung bedroht war. Erst als die Stadt Bregenz 1848 den Verein als Stadtsparkasse übernahm und damit auch die Haftung, wuchs das Vertrauen. Sechs Jahr zuvor war die Sparkasse Feldkirch unter anderem auf Betreiben des Unternehmers Carl Ganahl gegründet worden. Nach langem Hin und Her nahm die Dornbirner Sparkasse am 2. November 1867 ihren Geschäftsbetrieb

auf. Die erste Genossenschaftsbank war die Spar- und Vorschuß-Cassa für Egg und Umgebung, die den Zweck verfolgte „dem Volke Gelegenheit zu geben, seine Ersparnisse sicher und nutzbringend anzulegen, den Sinn für Tüchtigkeit & Sparsamkeit zu fördern“. Das nächste gewerbliche Kreditinstitut wurde 1888 gegründet, die Spar- und Vorschußkassa der Kollektivgenossenschaft Rankweil (heute Volksbank Vorarlberg). Aus der wirtschaftlichen Not heraus wurde am 3. Januar 1889 die erste Raiffeisenbank Vorarlbergs, der Spar- und Darlehenskassenverein Lustenau gegründet. Die Idee Raiffeisens setzte sich erst mit der Gründung des Verbandes der Spar- und Darlehnskassenvereine in Vorarlberg 1895 durch.

Diese Institute boten der einfachen Bevölkerung nun eine Möglichkeit, ihre Ersparnisse sicher anzulegen. Zuvor musste aber gespart werden und dies war unter anderem über sogenannte Sparvereine möglich.

### 10 Heller wöchentlich

Pfarrer Josef Hiller aus Höchst, Mitbegründer und Kassier des Sparvereins



> Die Bevölkerung wurde aufgerufen, eifrig Heller zu sparen.



<

Der erste Weltspartag wurde am 31. Oktober 1925 abgehalten.

nur im Privaten gespart, auch die Gilden und Zünfte hatten sogenannte Sammelbüchsen, in denen für verschiedene Zwecke Gelder gesammelt wurden.

Im 17. Jahrhundert tauchten dann die ersten Sparbüchsen in Tierformen auf. Gern verwendet wurde das Schwein, das als Glückssymbol galt, aber auch die fleißige Biene. Über die Jahrhunderte hinweg hatte sich der Sinn der Sparbüchsen nie geändert. Sie sollten eine sichere Möglichkeit darstellen, kleinere Beträge vor einem direkten Zugriff zu verwahren und für spätere Zeiten zu sichern. Einziger Nachteil: Der Besitzer hatte zu jeder Zeit Zugriff auf sein Ersparnis.

Dies sollte sich erst mit der Einführung der Heimsparbanken ändern. Das Prinzip ist denkbar einfach. Die Bank kauft die aus solidem Metall gearbeiteten Heimsparbanken an und gibt sie gegen eine Kautions an ihre Kunden weiter. Zum Zeitpunkt der Übergabe ist die Heimsparbank verschlossen und der Schlüssel wird sicher in der Bank verwahrt. Die eingeworfenen Münzen können nun nicht mehr selber entnommen werden. Die Heimsparbank ist somit eine kleine Bankfiliale in den Wohnungen des Kunden. Um das Jahr 1900 dürfte das System des Heimsparens nach Europa gelangt sein. Zurückzuführen ist es auf den Amerikaner Burns. Daneben gibt es aber auch eine europäische Theorie, nach der Jacob Christian Ellehammer der Gründungsvater der Heimsparbanken gewesen sein soll. Wer auch immer der Erfinder gewesen sein mag, die Heimsparbank setzte zu ihrem Siegeszug durch Europa an.

>

„Biene“, setzte sich vehement für die Gründung von Sparvereinen ein. Für ihn hatten sie sowohl einen materiellen wie auch einen sittlichen Nutzen. In seinem Buch „Die Sparvereine, deren Einrichtung, Nutzen und Nothwendigkeit“ aus dem Jahr 1896 fasst er deren materiellen Zweck so zusammen: Heller zu sammeln und zwar jede Woche und sie zu einer Riesensumme anwachsen zu lassen. Der wöchentliche Mindestbetrag von 10 Heller wird zinstragend angelegt und die Einlagen erst nach Ablauf von 13 bis 15 Jahren ausbezahlt. Er kritisierte auch, dass viele Leute auf Pump leben würden und zwar zum einen wegen dem schlechten Einkommen, aber auch, weil sie nie gelernt hätten zu sparen. Die Männer würden das Geld in die Gasthäuser tragen und die Frauen würden es für unnütze Dinge ausgeben. Dem sollten die Sparvereine entgegenwirken.

Hier wurde ein gewisser Druck auf die Mitglieder ausgeübt, der wöchentliche Betrag musste eingezahlt werden und konnte, anders als bei den Spargefäßen zu Hause, nicht sofort wieder entnommen werden.

### Von Spargefäßen zur Heimsparbüchse

Die Geschichte der Spargefäße reicht bis ins antike Babylon zurück. Hier wurde bei einer Ausgrabung eine einfache Töpferscheiben-Spardose gefunden, die ins 4./3. Jahrhundert v. Chr. datiert. Bei den Römern waren Sparbüchsen aus gebranntem Ton und in Form einer Birne sehr verbreitet. Es sind nur wenige Exemplare erhalten geblieben, da die meisten zerschlagen wurden, um an das Geld zu gelangen.

In der Neuzeit wurden Sparbüchsen immer beliebter. Es wurde aber nicht





„Arbeite, sammle und vermehre“ lautete das Credo der Sparbücher.

### Sparkarten erziehen zum Sparen

Daneben gab es noch das Sparkartensystem, welches 1899 die Raiffeisenbanken für ihre Kunden einführten. Der Sparer kaufte sich sogenannte Sparkarten, die zu 10, 20, 50 und 100 Heller aufgelegt waren. Diese Sparkarten wurden so lange gesammelt, bis der Betrag in Höhe von zwei Kronen erreicht war. Beim Kassentag legte der Sparer dann die Sparkarten vor und erhielt dafür ein unentgeltliches Spareinlageblatt mit der Verzeichnung des eingelegten Betrages. Wurden nun weitere Sparkarten gesammelt, so wurden diese, sobald der Betrag von nun einer Krone erreicht war, auf dem bereits vorhandenen Spareinlageblatt gutgeschrieben. War das Spareinlageblatt voll, konnte der Betrag in ein Sparbuch übertragen werden. Die eingelegten Sparbeträge wurden 1904 mit 4 Prozent verzinst.

Der Spar- und Darlehenskassenverein Feldkirch, Tisis und Tosters führte am 12. Juli 1900 das Sparkartensystem ein und zählte bereits im Oktober 47 kleine Anleger. Das System war mit seinen kleinen Beträgen von Anfang an auf die Kinder ausgelegt. Sie sollten so von

klein auf zum Sparen erzogen werden. Dies wird auch bei den 1928 von den Raiffeisenbanken und der Lehrerschaft eingeführten Schulsparkassen mit Sparmarken ersichtlich. Jedes Kind erhielt eine Sparkarte mit 50 Abschnitten über je 10 Groschen. Die Karte blieb beim Lehrer, der dem Kind für jeden eingezahlten 10 Groschen einen Abschnitt übergab. Sobald alle 50 Abschnitte abgetrennt waren, wurde die linke Seite der Sparkarte, welche nunmehr den Wert von fünf Schillingen darstellte, dem Spar- und Darlehenskassenverein zur Gutschrift auf das Sparkonto des betreffenden Kindes übergeben. Durch die Leitung und Kontrolle des Lehrers sollte das Kind eine ständige Anregung zum Sparen bekommen. Es wurde aber auch ein gewisser Druck erzeugt, denn die Münzen wurden vor den Augen der Schulkameraden dem Lehrer übergeben.

### Erste Sparbücher um 1820

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war das Sparbuch noch relativ unbekannt. Die damaligen Banken stellten den Kunden einfach einen Schuldschein über den



Die junge Mama ist sehr glücklich. Ihr kleines Mädchen kam vor 7 Monaten auf die Welt und ihre Kinder sind ihr ganzer Stolz und ihre ganze Freude. Trotzdem würde es sie wegen besonderer Umstände sehr entlasten, wenn sie ab und zu durch eine Babyspaziergängerin unterstützt würde oder jemand den 2-jährigen Sven auf den Spielplatz begleiten könnte. Wer möchte einmal pro Woche dieser jungen Mama helfen und selbst die große Freude mit einem Kind erleben.

### FAMILIENIMPULSE - Ehrenamt mit Kindern bringt Freude

Isolde Feurstein  
T 0676/4992077  
M i.feurstein@voki.at



**Vorarlberger  
Kinderdorf**  
Wir tragen Sorge.





eingezahlten Betrag aus. Auf diesen Scheinen wurde dem Kunden versichert, dass er zu einem festgesetzten Termin seinen eingezahlten Betrag zuzüglich der angelaufenen Zinsen zurückerhalten werde.

In den 1820er-Jahren kamen die ersten Sparbücher im deutschen Raum auf. Erstmals konnten alle Ein- und Auszahlungen eingetragen werden und das vorhandene Guthaben war auf einen Blick ersichtlich. Erst Ende des 19., Beginn des 20. Jahrhunderts konnte sich das Sparbuch durchsetzen und hat bis heute, trotz zahlreicher anderer Sparvarianten, nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt.

Mittlerweile haben nicht mehr alle Kunden ein reelles Sparbuch, sondern eine Online-Variante. Andere Sparbuchbesitzer wiederum können sich von ihrem Büchlein gar nicht trennen und lassen deshalb einen geringen Betrag darauf stehen.

### Der Weltspartag

Der jährliche Höhepunkt eines jeden kleinen Sparers ist der Weltspartag, der immer am letzten Oktobertag stattfindet.



Dieser Tag wurde auf dem ersten Internationalen Sparkassenkongress in Mailand, welcher am 31. Oktober 1924 seinen Abschluss fand, als Wahrzeichen des Spargedankens beschlossen. Der Spargedanke, der durch die negativen Erfahrungen mit der Zeichnung von Kriegsanleihen und der nach dem Krieg einsetzenden Hyperinflation sehr in Misskredit geraten war, sollte auf diese Weise wieder belebt und gefördert werden. Am 31. Oktober 1925 wurde dann der erste Weltspartag abgehalten.

Eine richtige Blütezeit erlebte der Weltspartag ab 1955. Gleichzeitig taucht auch eine der bekanntesten Werbefiguren Österreichs auf: der Sparefroh. Seit 1956 ist er die Leitfigur der Sparkassen und rückt am Weltspartag in den Mittelpunkt. Er hat es als Begriff sogar in die Alltagssprache geschafft. Ein besonders sparsamer Mensch wird oftmals als Sparefroh bezeichnet.

Um den Menschen einen kleinen Anreiz zu schaffen, wurden bei den Weltspartagen kleine Werbegeschenke verteilt. Anfänglich waren es nur Sparbüchsen. Zauberten diese zusammen mit Luftballons noch ein Lächeln in die Gesichter der Kinder, mussten die Erwachsenen mit aufwendigeren Geschenken zum Gang zur Bank gebracht werden. Während der letzten Jahre ließ der Andrang auf den Weltspartag nach, da die Kinder während des ganzen Jahres die Möglichkeit haben, ihre Spardosen zu leeren und dafür kleine Geschenke zu erhalten. ■

<

Diese Heimsparkassen konnten die Kunden gegen eine Kautionsausleihe. Nur die Bank konnte sie bei Bedarf wieder öffnen.



### Susanne Ledergerber-Kircher

Dipl. Holistische Kinesiologin

#### Gesundheit, Selbstvertrauen und Lebensfreude

Finde Deine Mitte, löse Dich von alten Lasten und lebe wieder mit Spaß und Freude. Aktiviere Deine Selbstheilungskräfte auf natürliche Weise und stärke Deine Energie.

Steigere Deine Konzentration und den Lernerfolg (Schüler/Studenten). Pensionisten verbessern die Gedächtnisleistung.

Nähere Informationen (Diskretion garantiert):

**Dipl. Holistische Kinesiologin**  
**Susanne Ledergerber-Kircher**

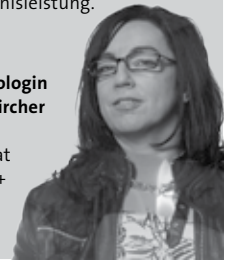
T +43 664 15 15 109

office@kinesiologie.or.at

Steinebach 13/5. Stock+

A-6850 Dornbirn

www.kinesiologie.or.at



## Beratung

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Sorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

Ehe- und Familienzentrum  
Herrengasse 4; 6800 Feldkirch  
T 05522/74139; www.efz.at  
beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at

Ehe- und Familienzentrum  
In jeder Beziehung





**SCHÄTZEN SIE!**

# Wie viele Tiere sind im Wildpark zu Hause?

Der Wildpark am Ardetzenberg ist besonders für Kinder Feldkirchs Ausflugsziel Nummer Eins. Nicht nur, weil man am Spielplatz herrlich herumtoben kann und der Kiosk vom Eis bis zum kleinen Schnitzel alles Mögliche offeriert – nein, vor allem deshalb, weil ganz viele verschiedene Tierarten aus nächster Nähe beobachtet werden können.

Dazu unsere Schätzfrage: Wie viele Tiere sind eigentlich im Wildpark zu Hause? So viel sei verraten: Es sind eine ganze Menge. Seit Kurzem zählt auch dieser Waschbär dazu, der sich in schwindelerregender Höhe, ganz oben im Baum, am wohlsten fühlt.

Senden Sie Ihre Schätzung an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800 Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an [mosaik@feldkirch.at](mailto:mosaik@feldkirch.at).

**Mitmachen und gewinnen!**

Mitmachen lohnt sich dieses Mal insbesondere für unsere jüngsten Feldkircher, denn wir verlosen eine wald- und wildpädagogische Führung für Kinder:

Nimm deine Freunde, Mama, Papa, Oma oder Opa mit und lass dir erklären, wie spannend das Leben der Tiere im Wald ist.

Einsendeschluss ist der 14. Juli 2017. Bitte nicht vergessen, Ihren Namen sowie Adresse und Telefonnummer anzugeben.

**Die Lösung vom letzten Mal**

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Märzheft lautet: 2.000 m<sup>3</sup> Wasser werden benötigt, um die Becken im Erlebnis Waldbad zu füllen. Zahlreiche Einsendungen sind eingegangen, zehn Gewinnerinnen und Gewinner konnten

sich über jeweils ein Wasserkaraffen-Set der Stadtwerke Feldkirch freuen. Mehr dazu auf Seite 51.

Herzliche Gratulation! ■



Dieses Mal zu gewinnen: eine Führung für Kinder mit einer Wild- und Waldpädagogin.

DIE WELT DER EDELMETALLE



ÖGUSSA

HEAVY  
METAL  
FOREVER



SEIT 1862

TRENDS  
KOMMEN  
UND GEHEN.  
GOLD BLEIBT.



Feingoldbarren in 11 Größen  
von 1 bis 1.000 Gramm.  
ÖGUSSA-Feingoldbarren  
sind umsatzsteuerfrei!



### DAS MEISTE GELD FÜRS ALTE GOLD

Verkaufen Sie Ihre Edelmetallreste aus  
Gold, Silber und Platin direkt  
beim führenden Edelmetallverarbeiter!

Faires  
Gold

zertifiziert  
konfliktfreie  
Lieferkette



Österreichische Gold- und Silber-Scheideanstalt Ges.m.b.H. | [www.oegussa.at](http://www.oegussa.at)  
6850 Dornbirn | Marktstr. 16A | T +43 (0) 5572 205777 | [office.dornbirn@oegussa.at](mailto:office.dornbirn@oegussa.at)  
Öffnungszeiten: Mo-Do 9:00 - 12:30 u. 13:30 - 16:30 | Fr 9:00 - 12:45

# POLIZEI




## MEHR ALS EIN BERUF.

**JETZT BEWERBEN! [WWW.POLIZEI.GV.AT](http://WWW.POLIZEI.GV.AT)**







Wir freuen  
uns sehr auf  
Ihren Besuch!

**17.6.**

Sparefroh Spielzeug-  
Flohmarkt am  
Sparkassenplatz

**24.6.**

Familienfest am  
Sparkassenplatz  
mit Musik, Bewirtung,  
Pantomime, Gewinn-  
spiel-Verlosung,  
Ausstellung und  
Sparefroh Olympiade  
am Gymnasiumplatz

**DIE SPARKASSE FELDKIRCH FEIERT 175 JAHRE  
UNSERE MITARBEITER BEDANKEN SICH FÜR IHR VERTRAUEN**